

Bezugspreis:
 Wochentlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
 Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Beleggeld.
 Einzelte. Post-Zeitungsliste Nr. 5546.
 Redaction und Druckerei: Kienitzstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
 Die halbjährige Beilage oder deren Raum 10 Pfg.
 für Anzeigen 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
 Kellern: Beilage 30 Pfg. für Anzeigen 50 Pfg.
 Expedition: Marktstraße 26.
 Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
 Sonntags in zwei Ausgaben.
 Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
 Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 206.

Mittwoch, den 4. September 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
 Freitag, den 6. September l. Js.,

Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung
 ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- Ein Gesuch von Anwohnern der Lahnstraße, Gasbeleuchtung betreffend.
- Antrag des Herrn Stadtverordneten Simon Heß auf Beschaffung eines Warteraums für diejenigen Personen, welche Theaterbesucher abzuholen haben.
- Magistratsvorlagen, betreffend
 - den Verkauf einer städtischen Grundfläche an der Parkstraße an den Rentner Herr Adolf Jais, sowie Abänderung des bestehenden Fluchtlinienplans der Parkstraße längs der Jais'schen Besitzung;
 - den Verkauf zweier städtischen Bauplatzflächen am Bismarckring an den Schreinermeister Herrn Karl Frick;
 - den Ankauf der Leicher'schen Besitzung an der Emserstraße;
 - das Testament des Fräulein Marie Stuber, insb. die Abfindung der hilfsbedürftigen Verwandten der Erblasserin;
 - die Bewilligung einer Beihilfe für die Nothleidenden in Brottrode;
 - die Abänderung der Steuerordnung für die Erhebung von Lustbarkeitssteuern im Bezirke der Stadt Wiesbaden;
 - die Vermietung des Wärrerhäuschens bei dem Wasserbehälter an der Erbenheimer Landstraße;
 - ein Baugesuch des Maurermeisters Herrn Jakob Frick wegen Errichtung eines Schuppens nebst Stallgebäude im District „Rechts dem Schiersteinerweg“;
 - ein Baugesuch des Zimmermeisters Herrn Karl Honsack wegen Errichtung eines Wohnhauses an der Dogheimerstraße;
 - die Fällung von 4 älteren Bäumen vor den beiden Grundstücken Parkstraße No. 27/29;
 - den Entwurf zu einem Fluchtlinienplan für das Gelände zwischen Ringstraße, Schwalbacherbahn und Dogheimerstraße, District „Kirchbaum“;
 - desgl. für eine Verbindungsstraße zwischen der Sonnenbergerstraße und der „Schönen Aussicht“ über das Terrain des Paulinenschloßchens;
 - Neuwahl eines Armenpflegers für das 8. Quartier des sechsten Armenbezirks und eines solchen für das 9. Quartier desselben Bezirks.
- Bericht des vereinigten Finanz- und Bauausschusses, betr. die Errichtung einer staatlich geleiteten Werkmeisterchule für den Reg.-Bezirk Wiesbaden.
- Berichterstattung des Bauausschusses, betr.
 - die vorliegenden beiden Entwürfe über die Bebauung des Vern'schen Geländes;
 - die Abänderung des bestehenden Fluchtlinienplans der kleinen Dogheimerstraße;
 - den Fluchtlinienplan für eine von der Emserstraße durch die Leicher'sche Besitzung führende Seitenstraße;
 - das Baugesuch des Kohlenhändlers Herrn Andr. Steimel wegen Errichtung eines Kohlenlager-Schuppens im District Schiersteinerlach;
 - das Baugesuch des Schlossers Herrn Gustav

Hagedorn wegen Errichtung eines Gärtnerwohnhauses im District Dreizeiden.

6. Berichterstattung des Finanz-Ausschusses betr.

a) die in den Enteignungsprozessen über die Grundstücke im Nerothal vorbehaltlich der Genehmigung der beiden städtischen Körperschaften abgeschlossenen Vergleiche;

b) die Errichtung von Oberlehrer- und Oberlehrerinnenstellen bei der städtischen höheren Mädchenschule und eventl. Ueberweisung dieser Schule in den Aufsichtsbereich des Königl. Provinzial-Schulkollegiums zu Cassel.

7. Vorschläge des Wahlausschusses, betr.

a) die Ausloosung des in diesem Jahre ausscheidenden Dritttheils der Stadtverordneten-Versammlung;

b) die Wahl von Mitgliedern einer gemischten Commission zur Vorberatung der Magistrats-Vorlage über die Erbauung eines neuen Curhauses.

Wiesbaden, den 2. September 1895.

Der Vorsitzende

789 der Stadtverordneten-Versammlung.

Fourage-Lieferung.

Die Lieferung des zur Unterhaltung des städtischen Fassetbiels in der Zeit vom 1. October 1895 bis 30. September 1896 erforderlichen Bedarfs an Hafer und Roggenstroh soll

Mittwoch, den 11. September d. Js.,

Vormittags 11 Uhr,

im Rathhaus, Zimmer 23, öffentlich vergeben werden. Im Termine werden die Lieferungsbedingungen bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 28. August 1895.

836

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem der Termin zur Abfuhr des Schälholzes im Walddistricte „Kohlhecke“ am 24. August d. Js. abgelaufen ist, mehrere Steigerer ihr Holz aber bis jetzt nicht abgefahren haben, so wird denselben die Frist zur Abfuhr bis zum 7. September d. Js. hierdurch erstreckt.

Die nach Ablauf dieses Termines noch rückständigen Steigerer haben zu gewärtigen, daß ihre forstpolizeiliche Bestrafung veranlaßt und das Holz auf ihre Kosten an die Wege gerückt werden wird.

Wiesbaden, den 29. August 1895.

838

Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

betreffend: die Feststellung des Plans für die Kleinbahn von den Bahnhofen in Wiesbaden nach der Wallmühle.

Die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft zu Darmstadt hat darauf angetragen, daß das Verfahren wegen endgültiger Feststellung des Planes für die in der Gemarkung Wiesbaden belegene Strecke der Kleinbahn von den Bahnhofen in Wiesbaden bis zur Wallmühle nach Maßgabe der Vorschriften des § 17 des Gesetzes vom 28. Juli 1892 eingeleitet werde.

Demgemäß wird diese Bekanntmachung nebst Plänen zufolge der Vorschrift im § 17 a a. D. im Bezirke der Gemeinde Wiesbaden 14 Tage zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Während dieser Zeit kann jeder Betheiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben.

Auch der Gemeindevorstand zu Wiesbaden hat das Recht, Einwendungen zu erheben, welche sich auf die Richtung des Unternehmens oder auf Anlagen der in § 18 des genannten Gesetzes gedachter Art beziehen. Die Einwendungen sind bei dem königlichen Polizeipräsidenten hier selbst entweder schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben.

Wiesbaden, den 27. August 1895.

Der Regierungs-Präsident.

839

J. A.: gez. v. Kaufmann.

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Bemerkens zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Pläne von Morgen ab auf die Dauer von 14 Tagen auf Zimmer No. 41 des Rathhauses zu Jedermanns Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 29. August 1895.

Der Magistrat. In Vertr.: Heß.

Bekanntmachung.

In den Polizei-Verordnungen vom 12. März 1884, 13. Mai und 29. August 1893 ist unter Anderem Folgendes bestimmt:

§ 1. Montags, Mittwochs und Freitags in jeder Woche findet in der Schlachthausanlage, und zwar auf dem Platze zwischen dem Groß- und Kleinviehstall daselbst, Viehmarkt statt. Fällt auf einen dieser Tage ein gesetzlicher Feiertag, so wird der Viehmarkt an dem darauffolgenden Tage abgehalten.

§ 2. Der Viehmarkt für Großvieh beginnt um 11½ Uhr Vormittags, derjenige für Kleinvieh (eincl. Zuchtschweine) um 11 Uhr Vormittags und derjenige für Zuchtschweine um 8 Uhr früh.

§ 3. Bis zum Schluß des Marktes ist der Verkehr mit Vieh allein auf die Schlachthausanlage beschränkt. In der Stadt oder der Stadtmarkung ist bis zu dieser Zeit der Handel mit Vieh untersagt.

Ebenso ist der Handel mit Vieh vor Beginn des Marktes in der Schlachthausanlage verboten. Es dürfen in dieser Zeit die Handelsleute auch unter sich keinen Viehhandel betreiben.

§ 4. Nach Schluß des Marktes, um 1 Uhr Nachmittags, steht es jedem frei, das auf dem Markt aufgetriebene Vieh dorten ferner feil zu halten und dasselbe mit Ausnahme des in § 6 gedachten Schlachtviehes zum Verkauf oder Tausche in die Stadt zu verbringen.

§ 5. Die Viehhändler dürfen Schlachtvieh nur in der Schlachthausanlage verkaufen. Es ist untersagt, solches Vieh zum Zwecke des Verkaufs oder Tausches in die Stadt zu bringen.

§ 6. Auf den Markt darf nur gesundes Vieh gebracht werden. Es unterliegt alles zu Markt gebrachte Vieh der polizeilichen Beschau (sfr. § 17 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880).

§ 7. Sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, werden Uebertretungen dieser Vorschriften mit Geldbusse bis zu 9 Mk. und im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Die vorstehenden Bestimmungen werden hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 1. September 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachstehend wird der § 1 des Gemeindebeschlusses vom 29. Mai 1883, in der durch die Beschlüsse des Gemeinderaths vom 6. und des Bürgerausschusses vom 21. November 1890, sowie des Bezirks-Ausschusses vom 2. Dezember 1890 genehmigten veränderten Fassung, mit dem Bemerkens zur Kenntniß gebracht, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift gemäß § 14 des Gesetzes vom 9. März 1889 für jeden Uebertretungsfall mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft werden.

§ 1. Innerhalb des Gemeindebezirks der Stadt Wiesbaden darf das Schlachten von Ochsen, Stieren, Kühen, Rindern, Schweinen, Kälbern, Schafen und Ziegen und zwar sowohl gewerbsmäßig, als das nicht gewerbsmäßig betriebene Schlachten, nur in der städtischen Schlachthaus-Anlage vorgenommen werden. Ausnahmsweise kann nur den Bewohnern entlegener Gehöfte, z. B. Adamsthaler Hof, Fasanerie, Platte u. A. auf besonderen Antrag durch den Gemeinderath gestattet werden, das Schlachten für ihren Bedarf (Hauschlachten) auf dem Gehöfte vorzunehmen.

Wer ein Thier (Satz 3 des § 1) außerhalb der Schlachthausanlage durch Weinbruch, Lähmung, schwere Erkrankung zum Gehen unfähig geworden und der

Transport zu Wagen unausführbar ist, so kann derselbe, wenn ein approbierter Thierarzt die Nothwendigkeit einer sofortigen Abschachtung bescheinigt, in dem Gehöfte getödtet und die Ausschachtung vorgenommen werden. Von der erfolgten Schlachtung ist unter Vorlage der vorerwähnten Bescheinigung über die Nothwendigkeit der sofortigen Abschachtung der Schlachthaus-Verwaltung und dem Meise-Inspector alsbald Anzeige zu erstatten. Das geschlachtete Thier einschließlich der sämtlichen Eingeweide muß bis zur Ankunft des Schlachthaus-Directors oder dessen fachverständigen Vertreters aufgehoben werden, welche nach stattgehabter Besichtigung über die Verwendbarkeit des Fleisches in derselben Weise entscheidet, wie wenn die Schlachtung in dem Schlachthause stattgefunden hätte.

Wiesbaden, den 1. September 1895.

844

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Heu- und Kornstroh** bei der städtischen Schlachthaus- und Viehhofanlage dahier pro 1. October 1895 bis 31. März 1896 soll öffentlich vergeben werden.

Hierfür ist Termin auf **Donnerstag, den 12. September 1895, Nachmittags 4 Uhr**, in dem Bureau der Schlachthausanlage anberaumt, wo die Bedingungen offen liegen und verschlossene Offerten rechtzeitig bis zum Termin abzugeben sind.

Wiesbaden, den 2. September 1895.

846

Der Vorsitzende
der städtischen Schlachthaus-Deputation.
B a g e m a n n.



Feuerwehr.

Alle Mannschaften, welche den 13ten Feuerwehrtag des Verbandes im Reg.-Bez. Wiesbaden der in Langenschwalbach abgehalten wird, besuchen wollen, werden auf **Freitag, den 6. September l. J., Abends 8 1/2 Uhr**, in die Turnhalle, Sellmündstr. 33 eingeladen.

Tagesordnung:

1. Mittheilung über den Feuerwehrtag.
2. Mittheilung über die Abreise.
3. Empfangnahme der Verbandsabzeichen mit Band (40 Pfg.) (Umtausch der früheren Bänder).
4. Abgabe der Karten zu dem Mittagessen (2 Mark mit Wein).
5. Sonstiges.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet.
Wiesbaden, den 3. September 1895.

847

Der Branddirector: S c h e u r e r.



Feuerwehr.

Die jetzige Mannschaft der **Feuerhahnen-Abtheilung 2** wird auf **Donnerstag, den 5. September l. J., Abends 8 Uhr**, zu einer Uebung in Uniform an die Remise geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 3. September 1895.

848

Der Branddirector: S c h e u r e r.

Donnerstag, den 5., und Montag, den 9. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Neugasse 6 verschiedene gepfändete Mobilien öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 3. September 1895.

7623*

Heil u. Steigerwald, Vollziehungsbeamte.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 3. September 1895.

Geboren: Am 30. Aug., dem ordentl. wissenschaftlichen Lehrer Rudolf Köhler e. S., R. Wolfgang Alexander Ernst Adolf. — Am 28. Aug., dem Königl. Kammermusiker Carl Störke e. S. — Am 1. Sept., dem Schlämmer Johann Wagner e. L., R. Emilie. — Am 29. Aug., dem Regimentsbauwärters Philipp Müller, e. S., R. Philipp Ernst. — Am 29. Aug., dem Sattlergehilfen Wilhelm Müller e. L., R. Anna Schille. — Am 29. Aug., dem Herrnschneider Carl Ritter e. S., R. Carl August Wilhelm. — Am 30. Aug., dem Kunst- und Handelsgärtner Adolf Becker e. L., R. Julie Susanne Sophie Frieda Anna.

Aufgehoben: Der Maurer Martin Hänger zu Ruppertsheim mit Catharina Gies hier. — Der Tagelöhner Christian Theodor Ludwig Ott zu Reubof mit Philippine Marie Johanne Ott hier. — Der Fabrikarbeiter Carl Rosell zu Griesheim mit Theresia Maria Wippel hier. — Der Geschäftsführer Friedrich Carl Reimuth mit Elisabeth Schüller hier. — Der Bahnarbeiter Philipp Peter Wagner hier, mit Philippine, gen. Catharine Gies hier. — Das Mitglied der städt. Capelle Georg May Jesche mit Auguste Ernestine Rosine Catharine Ebersbach hier. — Der Mechaniker Carl Franz Heinrich Straubel zu Cassel mit Elisabeth Ries hier.

Verheirathet: Am 31. August der Restaurateur Karl Bruno Buchmann, mit Luise Friederike Schleicher hier. — Tagelöhner Wilhelm Franz mit Mathilde Mai hier. — Landwirth Friedrich Carl Gopp zu Burgschwalbach mit Henriette Knoll hier. — Schlossergehülfe Anton Franz Johann Staat hier, mit Katharina Anna Schmidt zu Niederwalluf. — Tapezierergehülfe Friedrich Carl Förchling mit Maria Elisabeth Begius hier. — Drahtflechter Johann Georg Gutmann, mit Anna Luise Frank hier. — Schmiedgehilfe Bernhard Stanislaus Weinert, mit Karoline Margarethe Hermine Sauer hier. — Specereihandlungslehre Johann Georg Fuchs, mit Maria Anna Weiß hier. — Am 3. September das

Mitglied der städtischen Capelle zu Mainz Georg Hartmann zu Mainz, mit Auguste Caroline Henriette Josephine Richter zu Mainz, Schweizer Roman Schüler, mit Luise Bachmann hier. — Der praktische Arzt Dr. med. Robert Karl Philipp Probst zu Seltersheim, mit Bertha Luise Margarethe Schmidt hier. —

Gestorben: Am 31. Aug., der Restaurateur Franz Günther, alt 40 J. 8 M. 22 T. — Am 31. Aug., Carl, S. des Königl. Steuer-Inspectors Ludwig Hein, alt 1 J. 1 M. — Am 2. Sept., Anna Margarethe, L. des Herrnschneiders Leonhard Gimmerich alt 10 T. — Am 1. Sept., Auguste Luise, L. des Messerschmiedes Philipp Krämer alt 12 T.

Königl. Standesamt.



Mittwoch, den 4. September 1895.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Der 87er Marsch Muth.
2. Eine Schauspielmusik Hofmann.
3. Drei Tänze zu „Henry VIII.“ German.
- a) Mohrentanz, b) Schäfertanz, c) Lichtertanz.
4. Melodie Rubinstein.
5. Mitternachtspolka Waldteufel.
6. Ouverture zu „Struensee“ Meyerbeer.
7. Fantasie aus „Der Bajazzo“ Leoncavallo.
8. Freikugeln, Schnellpolka Strauss.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Ouverture zu „Indra“ Flotow.
2. Allerseelen, Lied Lassen.
3. An der schönen, blauen Donau, Walzer Strauss.
4. Zwei ungarische Tänze (No. 5 u. 6) Brahms.
5. Ouverture zu „Der Nordstern“ Meyerbeer.
6. Virgo Maria, für Harfe allein Oberthür.
- Herr Wenzel.
7. Aufforderung zum Tanz Weber-Berlioz.
8. I. ungarische Rhapsodie Liszt.

Fremden-Verzeichniss

vom 31. August 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Köln	Eisenbahn-Hotel.	Altona
Bier	Berlin	Dalgarno, Lehrer	London
Sommer	Stettin	Nauman, Stud.	London
Dr. Schäfer, Arzt	Schönlanke	Graebke	Magdeburg
Schäfer, Amtsrichter	Venlo	Düsterloh, Kfm.	Diedenhofen
Berger u. Sohn	Neuss	Merkelbach u. Fr.	Düsseldorf
Tywissen	Berlin	Schwabenberg, Fbkt.	
Reckzey u. Frau	Weimar	Hartung, Pfr.	Ballenstedt
von Rott, Frl.	Münster	Redantz, Architekt	Berlin
Brierre m. 2 Söhnen	Roubaix	v. Mengerhausen, Dr.	Celle
Langen, Bankier	Cöln	Kyander	Mahn
Randohr, Frau Consul	Bremen	Boes, Kfm.	Hannover
Loven	Gand	Keller, Gutbes.	Giebelstadt
Dubry	Belgien	Cremeyer	Höchst
Hotel und Badhaus Block.	Amsterdam	Zapka, Fbkt.	Wien
Spanoghe	Berlin	Bochheim, Lehrer	Düsseldorf
van Dom		Hüskes, Lehrer	
Cohn		Wohnhoff, Stud.	Darmstadt
Schwarzer Beck.		Gran, Kfm. u. Fr.	Hersfeld
Baronia v. Holleben	Weimar	Harff	Dülken
Körting, Frau	Barmen	Zanders, Kfm.	Dülken
Koch m. Frau	Nordheim	Lippe, Kfm.	Warendorf
Thewalt, Reg.- u. Bau-Rath	Posen	Dohiv, Kfm.	Reval
Rosenberg, Branereibes.	Lützen	Vagedes, Apoth.	Sönnigen
Hamersley-Morgan m. Fam.	New-York	Zansen	Metz
Kawocki m. Frau	Harburg	van Lichtenstein	Berlin
Dr. Kraus m. Frau	Horsthausen	Volk, Kfm.	Berlin
Bruck, Frau	Frankenthal	Weissmantel, Frl.	Halle
Zwei Böcke.			
Rossmann, Frau	Celle		
Barz, Fbkt.	Cochem		
Grossschupf, Frl.	Düsseldorf		
Reisinger, Kfm.	Chemnitz		
Hotel Bristol.			
Malaféen, Mme., mit Tochter	Petersburg		
Nacoby, Kfm.	Wittenberg		
Jeroditzky, Frl.	Petersburg		
Baumann, Fr.	Stettin		
Alexandrowitsch, Gen. u. Schw.	Russland		
Jacoby, Dr.	Berlin		
Sodotof, Mlle.	Russland		
Cölnischer Hof.			
Nagelschmidt, Fabrikbesitzer	Berlin		
von Marns, Officier	Cottbus		
Roettig u. Frau	Pfaffendorf		
Kärnbach, Ober-Steuer-Insp.	Berlin		
Wurohe	Breslau		
Hotel Dahlheim.			
Herf, Frau m. Tochter	Düsseldorf		
Nippes, Kfm.	Ohligs		
Korten,			
Gohr, Frau	Arnhem		
Badhaus zum Engel.			
Putzler, Rechtsanw.	Leipzig		
Jungeblodt, Frau	Münster		
Gebhardt, Amtsg.-Rath	Glessen		
Naumann m. Frau	Crossen		
von Horowitz	Lemberg		
Nathansohn m. Frau	Almstedt		
Trübenbach, Frau	Harsburg		

Schlemann m. Frau München	Gräfin Komaroffsky m. Bed.
Ladwig m. Frau Berlin	St. Petersburg
Jacob	Excell. von Nottbeck m. Bed.
Prasnopolsky, Frau Meran	St. Petersburg
Seibfried, Frau	Baron Buxhoeveden m. Bed.
	St. Petersburg
Hotel Hapfel.	
Scholl m. Frau Regensburg	Dr. Morinoff
Fernau, Kfm. Berlin	Pfäzler Hof.
von An m. Frau Bretten	Wincofner, Kfm. Pirmasens
Lompe	Martin, Kfm. Frankfurt
Heller, Frl. Heidelberg	Mathias, Postverw. Mersel
Steinberg	Take, Lehr. Wattenscheid
Hoelzer	Copet, Kfm. Frankfurt
Bund	Banes, Ger.-Secret.
Meyer, Ing. Hamburg	Heller, Kfm.
Brand	Harrell, Kfm. Hallberg
Weymann, Frl. Brüssel	Wiegandt, Kfm. Siegen
Roodnen m. Frau Danzig	Müller m. Frau Magdeburg
Müller	Bovermann, Kfm. Mülheim
Hotel Hohenzollern.	Portmann m. Frau
da Niezabitowsky m. Frau	Bovermann m. Frau
Lemberg	Promenade-Hotel.
Meyer m. Frau Amsterdam	Weber, 2 Frl. Frankfurt
Feist m. Frau London	Machey, Priv. London
Whistler	Gersdorf, Bez.-Steuerinsp.
Mrs. u. Miss Harris New-York	M. Frau Flöha
Kaiser-Bad.	von Linsingen Dresden
Dulon, Rog.-Rath	Seelgen m. Frau Brüssel
	Biedermann, Kfm. Lodz
	Kuripjanski, Priv.
	Zur guten Quelle.
	Kraemer, Frau m. Fam. Trier
	Mohr, 2 Schwest. Darmstadt
	Quisisana.
	Mrs. u. Miss Ruys Indien
	Jenckel, Frau m. Bed. Riga
	Henningson, Frau
	Miss Onnativa New-York
	Miss Bockel
	Gasthaus Rheinbahnhof.
	Beckers m. Frau Cöln
	Schuen m. Frau Traben
	Wollbrück, Kfm. Worms
	Hotel Rheinfels.
	Ebnes m. Fam. Appersheim
	Messinger, Kfm. Präkernsdorf
	Mayer, Kfm. Mannheim
	Toporsky, Kfm. Frankfurt
	de Cline, Priv. Berlin
	Meyer u. Frau Mainz
	Harnis, Frl. Bonn
	Rhein-Hotel.
	Mr. Morris, Rent. Glasgow
	Mr. & Mrs. Jates Liverpool
	Mr. Morris, Rent. Gloucester
	Mr. & Mrs. Hewitt Manchester
	Mr. Pelley u. Fam. Guernsey
	Mr. Sowter, Rent. London
	Mr. u. Miss Warren
	Mrs. Hall
	Mr. Roessler
	Würth, Notar Wermaldingen
	Hartmann, Kfm. Cöln
	Springmann, Fbkt. Hagen
	Belfield u. Frau Barnsley
	Jacob, Pastor Paris
	Nisot u. Frau Chaleroi
	Jürgens u. Tocht. Oldenburg
	Werdelmann, Officier Coblenz
	Lohse, Landrichter Hamburg
	Blake, 2 Miss Brooklyn
	Maas m. Frau Mannheim
	Hartl, Fbkt. München
	Dr. Helty m. Frau Budapest
	Danziger, Frau m. Tochter
	Dr. Vogt m. Frau Leipzig
	Dr. Kölsch Neustadt
	Römerbad.
	Seck m. Frau Braunschweig
	Hotel Rose.
	Kuhe London
	Donaldson
	Dickinson
	Landauer-Donner, Fabrikbes.
	Frankfurt
	Mr. u. Mrs. Pennington m.
	3 Kind. u. Bed. Baltimore
	Mr. u. Mrs. Grayson
	Liverpool
	von Funcke, Maj. Madrid
	Mrs. Hobhouse England
	Hotel Schweinsberg.
	Beyer u. Frau London
	Gremo, Kfm. Mannheim
	Salin, Kfm. m. Frau Metz
	Salin, Frl. Metz
	Goglio Frankfurt
	Baldauf, Frl. Delitzsch
	Weidling, 2 Frl. Lützen
	Fröhlich u. Frau Laband
	Derdaack, Oberrealschullehr. m.
	Bochum
	Frau Limburg
	Wolff, Kfm. Cassel
	Schlieper, Kfm. Weinsberg
	Brodbeck, Amtmann m. Frau
	Demper, Hofrath m. Frau München
	Zur Sonne.
	Bischoff, Frl. Pforzheim
	Stenner, Kfm. Mainz
	Maier u. Frau Hamburg
	Engel u. Frau Mannheim
	Badhaus zum Spiegel.
	Startmann, Kfm. Warschau
	Hoestermann Gummersbach
	Wetstein, Rent. Heidelberg
	Welcker Cöln
	Fortsetzung siehe Seite 6.

Wiesbadener General-Anzeiger

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 206.

Mittwoch, den 4. September 1895.

X. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 3. September.

Kaisertelegramme.

Der Kaiser hat anlässlich der Sedanfeier an den Prinzregenten Luitpold ein Telegramm gerichtet, welches lautet:

„Ich kann mir nicht versagen, Eurer königlichen Hoheit auszusprechen, daß ich am heutigen 25. Jahrestage der Schlacht von Sedan des heldenmüthigen, entscheidungsvollen Eingreifens des bayerischen Armeekorps und der unter schweren Opfern errungenen Siegeserfolge in besonderer herzlicher Dankbarkeit mich erinnere. Berlin den 1. Sept. 1895. Wilhelm R.“

Darauf ging aus Hohenschwangau an demselben Tage nachstehende Antwort des Prinzregenten:

„Tiefgerührt durch die Anerkennung die Ew. Majestät die Gnade hatten, dem tapferen Verhalten des bayerischen Armeekorps bei der Entscheidungsschlacht von Sedan gedenken zu lassen, bitte ich Ew. Majestät überzeugt zu sein, daß meine Bayern auch in Zukunft ihre angestammte Tapferkeit und Treue bewahren werden. Luitpold.“

Wie der „Reichsanz.“ meldet, hat der Kaiser dem fürsten Bischoff gestern früh folgendes Telegramm zugesandt:

„Heute, wo ganz Deutschland die 25jährige Wiederkehr des weltgeschichtlichen Kapitulationstages von Sedan feiert, ist es mir ein Herzensbedürfnis, Ew. Durchlaucht erneut auszusprechen, daß ich mit stets empfundenen Dankbarkeit der unvergesslichen Verdienste gedenke, welche Ew. Durchlaucht sich in jener frühen Zeit um meinen hochseligen Herrn Großvater, um das Vaterland und die deutsche Sache erworben haben.“

Hierauf ist aus Friedrichsruh folgendes Antworttelegramm eingegangen:

„Ew. Kaiserlichen und königlichen Majestät lege ich mit Ehrfurcht meinen Dank zu Füßen für die gnädige telegraphische Begrüßung am heutigen Tag und für Ew. Majestät huldreiche Anerkennung meiner Mitarbeit am Nationalwerk des hochseligen Kaisers und Königs.“

Kaiser Wilhelm I. an die deutschen Fürsten.

Ein schönes Beispiel für den hohen Sinn, der den hochseligen Kaiser auszeichnete, zugleich aber auch für seine tugendhafte Vorsicht, die eine seiner hervorstechendsten Tugenden war, bildet die Ansprache, die der Monarch am Tage der Kapitulation von Sedan an die auf der Höhe von Donchery um ihn versammelten deutschen Fürsten hielt, nachdem er ihnen den Inhalt des historischen Aktenstückes hatte vorlesen lassen. Die denkwürdige Rede, die in der Erinnerung der Zeitgenossen wieder aufgefrischt zu werden verdient, hat folgenden Wortlaut:

„Sie wissen nun, meine Herren, welch' großes geschichtliches Ereignis sich zugetragen hat. Ich verdanke dies den ausgezeichneten Thaten der vereinigten Armeen, denen ich mich gerade bei dieser Veranlassung gebungen fühle, meinen königlichen Dank

auszusprechen, umso mehr als diese großen Erfolge wohl geeignet sind, den Kitt noch fester zu gestalten, der die Fürsten des Norddeutschen Bundes und meine anderen Verbündeten — deren fürstliche Mitglieder ich in diesem großen Moment zahlreich um mich versammelt sehe — mit uns verbindet, so daß wir hoffen dürfen, einer glücklichen Zukunft entgegen zu gehen. Allerdings ist unsere Aufgabe, mit dem, was sich unter unseren Augen vollzieht, noch nicht vollendet, denn wir wissen nicht, wie das übrige Frankreich es aufnehmen und beurtheilen wird. Darum müssen wir schlagfertig bleiben; aber schon jetzt meinen Dank Jedem, der ein Blatt zum Vorbe- und Ruhmeskranz unseres Vaterlandes hinzugefügt hat.“ — Als der König seine Verbündeten erwähnte, richtete er seine Augen besonders auf die Prinzen Luitpold von Bayern und Wilhelm von Württemberg, denen Se. Majestät später auch noch die Hand reichte. ...

Wo sind die Diebe?

Gegenüber der unerhörten Beschuldigung des Generals Munier konstatierte, wie schon telegraphisch gemeldet, die „Nat.-Ztg.“ die Thatfache, daß der saubere General bereits im vergangenen Jahre wegen verschiedener Verklumdungen durch ein französisches Gericht zu Tausend Francs Geldbuße verurtheilt wurde. Der Werth der von Herrn Munier gegen deutsche Offiziere erhobenen Beschuldigungen wird durch diese Thatfache so drastisch illustriert, daß auf eine Klarstellung des von ihm erzählten Vorfalles verzichtet werden darf.

Da übrigens die französische Presse fortfährt, weitere Unwahrheiten über angebliche Diebstähle seitens der Deutschen im Kriege zu verbreiten, so sei hier die Frage, wo die Diebe zu suchen sind, durch folgende, lediglich französischen Quellen entnommenen Thatfachen beantwortet:

Napoleon I. befaßte bekanntlich die Hamburger Bank, er raubte aus Potsdam Friedrich des Großen Uhr. Der französische Marschall Massen steckte in Italien 300,000 Pfund ein; er befaßte seinem Adjutanten, Geld und Silbergeschirre bei „sicheren“ Deuten zu verbergen. So fand Landrieux bei Priesteren Hülsen, die Massen gehörten. Sie enthielten das in Kirchen und Privathäusern gestohlene Silber und außerdem 300,077 Francs. Der „Marschall von Frankreich“, Kugereau, ließ in Bologna das Magazin des reichsten Juwelienhändlers durchsuchen und den Ertrag auf seinen Wagen laden. Bei der Beutevertheilung in Verona abwesend, verlangte er nachträglich 600,000 Pfund und erhielt sie. In Verona ließen die Offiziere sich 60,000 Pfund in einem Privathause „auszahlen“. Die Generale Ballan, Rilmaine und Landrieux erhielten von der Beute 200,000 Pfund, 200,000 bezügl. 150,000 Pfund. Am 18. Febr. 1797 schrieb Napoleon: „Die Kunstkommission hat in Ravenna, Rimini, Pesaro, Ancona, Portofino, Perugia eine ausgiebige Beute gemacht. Mit demjenigen, was ihre Häuser schon aus Rom erhielten, besitzen wir — einige Gegenstände in Neapel und Turin ausgenommen — das Schönste, was Italien an Kunst herbeigebraht hat.“ Das Stehlen war vollständig reglementirt. „Ich habe meine Beute häufig kleiden lassen“, schreibt General Dupuy, „nicht ohne Mühe. Ich

musste dazu stellen so viel ich konnte, denn hier flieht Jedermann. Bouquet und General Chabran stahlen zusammen im Pfandhause zu Verona 20,000 Pfund in Silbergegenständen und erpreßten überdies 25,000 Dukaten. Unter acht Kriegscommissarien nennt Clarke zwei „ohne Redlichkeit“; unter 54 Kriegscommissarien stehen 21 mit „Redlichkeit gleich Null“. Einer wird Spitzbube, ein anderer Schacherer genannt. In Livorno mußten jedem Generalstabsoffizier 60,000 Francs ausbezahlt werden. General Chabran ließ sich in Brescia 40,000 Pfund ausbezahlen. Die Summe wurde auf einen Wagen geladen, den der Vater seiner Maitresse führte. Berthier brachte aus dem italienischen Feldzuge 2 Millionen Francs für sich mit, der Antheil Rossena's war nicht geringer. Und wie hier, so war es in Sebastopol und bei der Plünderung Peking's.

Deutschland.

* Berlin, 2. September. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser nahm gestern vor der eben eingeweihten Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche mehrere Weibungen entgegen. Nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, empfing der Kaiser den Fürsten von Wied, den Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus und den neuernannten griechischen Gesandten Rhangabé. An der Frühstättstafel nahm die Großherzogin von Baden Theil, die von Sr. Majestät im Andenken an die Kaiserin Augusta und unter Berücksichtigung des heutigen bedeutungsvollen Tages zum Chef des königlichen Augusta-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4 ernannt wurde. Später machte der Kaiser eine Spazierfahrt in die Umgegend Berlins. Abends um 8 Uhr wohnte der Kaiser der Opernvorstellung im Kroll'schen Theater bei und empfing sodann am hiesigen Anhalter Bahnhof den König von Sachsen, den er zum königlichen Schlosse geleitete. — Die Kaiserin begab sich heute Vormittag um 8 1/2 Uhr nach dem Paradeselde, um daselbst der Parade des Gardecorps beizuwohnen. — Der König von Württemberg ist gestern Abend um 10 1/2 Uhr in Berlin eingetroffen und hat im königlichen Schlosse Wohnung genommen.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen Erlass der Kaiserin an das Centralcomitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz, worin es heißt: Die 25. Wiederkehr der ruhmreichen Waffentage des Heeres rufe die Erinnerung an die denselben in allen Kreisen des Volkes erwiesene Liebesthätigkeit wieder wach. Der Kaiserin erscheine es daher angemessen, daß dem erfolgreichen Zusammenwirken aller Organe der freiwilligen Krankenpflege, die vor 25 Jahren unter dem Schutze der Kaiserin Augusta sich mit Ausdauer und Hingebung bewährte, eine ernste Gedekfeier gewidmet und eine dankbare Anerkennung kundgegeben werde, welche auch diese Bethätigung der Liebe

Am Quell der Genesung.

Ein Sommertraum vom Fenster See
von Albalbert Schroeder-Wiesbaden.

(S. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ja, Eleonore, seien Sie meine Senta! Erlösen Sie den Unsteten, den Ruhelosen, den Verlorenen! O geben Sie mir Frieden! Ziehen Sie mit mir hinauf in das Schloß meiner Väter, wo meine Mutter gewaltet, klar und hoheitsvoll wie Sie, und lassen Sie Ihre Sonne aufgehen über der verwaissten Landschaft, über meine herrenlose Herrschaft Glück und freundliches Gemüthe breiten! O endlich, endlich sprechen Sie das so heiß ersehnte, so heiß erstehende, erlösende Ja!“

Das glühende Stammeln seiner Leidenschaft erregte und verwirrte ihre Sinne. Wieder sank sie ihm an die Brust, wie an jenem Abend im Sanct-Valentinthal, und schluchzte: „O dürfte es sein!“

„O dürfte es sein?“ rief der Graf. „Dürfte es sein? Welche Macht der Erde dürfte rufen: es darf nicht sein! wenn Ihre Liebe will?“

„Ah“, stöhnte wieder das unglückliche Weib, „die Vergangenheit mit ihrem Gorgohaupte.“

„Die Vergangenheit?“ lachte der Graf das hingehauchte Wort von ihren Lippen fort, „was will uns die Vergangenheit im Wonnekusse der Gegenwart? Ja, Eleonore, ich kenne nur Zukunft und Gegenwart! O bleibe uns jene stets so süß, wie es diese ist in unserm Verlobungskusse. Dies unser Verlobungskuß, Eleonore, auf dem Grabe der Vergangenheit!“ Und er schloß das schöne, zitternde Weib in seine Arme und drückte auf ihre schwellenden Lippen den ersten heißen Liebeskuß.

„Ach, was rang sie, aber sie bebt tief ins Herz hinein, als sein Mund sich auf den ihren presste.“

„Nein“, stammelte sie, „sie ruht nicht im Grabe,

Ottomar — wehe mir und dir — sie ruht nicht im Grabe, die Vergangenheit! O, überall erhebt sich drohend und höhnisch ihre Rebusengestalt.“

Sie wollte weiter reden, doch wieder schlossen sich seine Lippen leidenschaftlich auf die ihren; berückt von dem Rausche dieser seltsamen Stunde seines Lebens, überhört er immer wieder die qualvollen Laute, die sich ihrer hochgehenden Brust entzogen, und die Furien — die Furien der Vergangenheit stößen vor der lodernnden Fackel des triumphirenden bräutlichen Glücks scheu in die Nacht zurück.

„O laß es mich wieder und wieder küssen“, jubelte Ottomar, „dies liebe, süße Mariengesticht, diese Augen, rein und klar wie die Unschuld der Kindheit, und wenn die Ratten der Vergangenheit es wagen, sich emporzuringseln am Tempel unsers Glücks, dann Eleonore, schwöre ich dir, ihnen den Kopf zu zertreten.“

Und die Gluth seiner Sinne war mächtiger als der letzte schwache Widerstand ihrer ringenden Seele. Und sie flüsterte das Jawort und gab ihren Schwur in Erwidderung des seinen. Sie gab ihm jenseit der Schwelle des Bewußtseins, überwältigt vom Rauber seines glühenden Liebesworbens, nicht mächtig ihrer selbst. Deshalb bargen sich die lauernden Gespenster schauer und tiefer im düstern Dickicht — über diese Stunde hatten sie die Macht verloren. Freundliche Amoretten ließen sich tänzelnd hernieder aus dem Dunkel der Grotte und umstreuten die Liebenden mit Träumen süßer Hoffnung und Rosen des Friedens.

Und als sie droben eintraten in den strahlenden Saal, da lasen die Freunde ihr bräutliches Glück aus ihren lachenden Augen, und ihrer Freude wollte kein Ende sein.

Nun flogen die Anzeigen der Verlobung hinaus in die Welt, und als Doctor Fels zurückkam aus der Lagunenstadt, da eilte ihm der Graf, verjüngt und ver-

klärt von Sieges- und Liebeslust entgegen, und der Dichter brachte seine Huldigung der schönsten Dame dar, die er jemals umstrahlt sah vom bräutlichen Stolz.)

VI.

Nun folgten sonnige Tage an der Quelle Donnele. Aber schon waren sie gezählt. Das Brautpaar wollte abreisen. Eleonore gedachte, die nächsten Wochen in Prag oder Dresden zu verleben, während der Graf das heim die Hallen des Schlosses zum festlichen Empfange der jungen Gräfin einrichten würde.

So war der heutige Auszug nach der Balke d' Abondance einer der letzten. Man durchstriefte in Gruppen das noch immer blühende Gelände. Dort wandelte Graf Ottomar am Arme seiner lächelnden Braut. Unsern sah die reizende Creolin und erzählte dem Baron, der aufmerksam an ihren rothen Lippen hing, von der heimathlichen Hacienda, von Veracruz und den Palästen, den alten, halb versunkenen, der Azteken. Der Offizier unterdrückte einen Seufzer. Sie hatte ihm ihre Anwesenheit in Berlin für den nächsten Winter zwar fest versprochen, aber die leuchtenden „eigenartigen“ Bilder, die sie von ihrer tropischen Heimath entwarf, stellten die Herrlichkeiten, die er ihr in Berlin verhießen hatte, doch entmuthigend in Schatten. Nun, seine letzte Hoffnung setzte er auf die Cavalleriebälle. Und so eigenartige Dinge wie Kroll, dachte er vor sich hin, das Victoria-theater, das Panoptikum u. s. w. gibt es in Veracruz schließlich auch nicht, wenn sie auch manches Gewürm und Gevögel des Aquariums aus heimathlicher Anschauung kennen mag.

Dort auf den Wurzeln der tausendjährigen Linde an der Quelle endlich sah Vili in buntem Sommerkleide, und ihre Füßchen in den hellrothen Strümpfen gukten unbekümmert-follet aus dem durchbrochenen Schuhwerk hervor. Neben ihr saß ihr guter Doctor Fels, der in dem kleinen Kreise alsbald heimisch geworden war (Fortsetzung folgt.)

zum Vaterlande und der Dienste an den Opfern und an den Leiden der Kriegszeit gewährt, beauftragt die Kaiserin das Genitralcomité, die Veranstaltung einer solchen Feier in die Wege zu leiten.

— Auch der König von Württemberg hat die amerikanischen Veteranen begrüßt und mit dem Rechtsanwalt Schlenker, der beim 6. württembergischen Infanterie-Regiment den Feldzug 1870/71 mitgemacht hat, längere Zeit gesprochen. Auch viele Generale zeichneten die alten Krieger durch Ansprachen aus. Die amerikanischen Veteranen wurden heute vom deutschen Kriegerverband zum Frühstück eingeladen.

— Die auf gestern Abend angesetzten sozialdemokratischen Versammlungen wurden angeblich auf Anordnung des Ministers des Innern polizeilich verboten.

* Köln, 2. Sept. Der Besitzer der „Kölnischen Zeitung“, Reven Dumont, hat anlässlich der Sedanfeier 60,000 Mark gestiftet. Mit diesem Kapital soll eine Wittwen- und Waisenkasse für die Arbeiter der Druckerei gegründet werden.

* Essen, 2. September. Krupp machte tausend Veteranen ein Geldgeschenk von je hundert Mark.

* München, 1. Sept. Die Sozialdemokraten verbreiteten heute 20,000 Flugblätter, in denen sie von einem christlichen Charakter der Siegesfeier reden und dagegen protestieren. Das Flugblatt schließt: „Nieder mit dem Militarismus! Nieder mit dem Krieg! Hoch der Liebe!“

* Karlsruhe, 2. Sept. Gestern wurde hier eine elektrische Ausstellung für Beleuchtung und Kraftübertragung, insbesondere für Industrie und Gewerbe, von dem Protector der Ausstellung, dem Erbgroßherzog von Baden, eröffnet. Die Ausstellung ist sehr gut gelungen und übertrifft die gegungen Erwartungen. Die bedeutendsten Firmen auf dem Gebiete der elektrotechnischen Maschinenindustrie aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz haben ausgestellt. Die Ausstellung wird bis Mitte October bleiben.

* Karlsruhe, 2. September. Der Landtagsabgeordnete Kiefer, der langjährige Führer der National-liberalen Badens, Landgerichtspräsident in Freiburg ist während der Sedanfeier plötzlich von einem Schlaganfall getroffen worden und gleich darnach gestorben.

Friedrich Kiefer war geboren am 14. Januar 1830 zu Moppach in Baden und gehörte nachdem er 1865 in die badische zweite Kammer gewählt worden war, dem badischen Landtag ohne Unterbrechung bis heute an. Er trat in den fünfziger Jahren mit Namen, Eckhard und anderen an die Spitze der national-liberalen Partei Badens und war einer der eifrigsten Kämpfer für die Rechte des Staates; er wirkte 1866—70 namentlich für die Vereinigung Badens mit dem Norddeutschen Bunde. Dem deutschen Reichstage gehörte er 1871—73 und 1877—1881 an.

Ausland.

* Wien, 2. Septbr. Die Montags-Zeitung erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß das Gerücht, wonach das Cabinet Baden bereits Mitte dieses Monats zusammentreten werde, unbegründet sei. Die Bildung des neuen Ministeriums werde nicht vor Anfang October erfolgen.

* Budapest, 2. September. Die Bischofs-Conferenz ist gestern beendet worden. Die Beratungen über einen gemeinsamen Hirtenbrief dauerten 4 Stunden. Der sehr maßvoll gehaltene Wortlaut wurde fertig gestellt und sämtliche Bischöfe verpflichteten sich, für die rasche Verbreitung desselben zu sorgen.

* Paris, 2. September. Die Blätter veröffentlichten Artikel über die Schlacht von Sedan. Die meisten schreiben die Niederlage bei Sedan den Uneinigkeiten der Generale zu. Heute findet ein Trauergottesdienst statt, bei dem die französischen Veteranen zugegen sein werden.

* Paris, 2. Sept. Wie aus Biarritz gemeldet wird, besuchte König Alexander von Serbien gestern früh in Lebensgefahr. Als der König mit einem Schwimmlehrer im Meer badete, wurden die beiden von einer Welle mit fortgerissen. König Alexander konnte mit größter Anstrengung gerettet werden, während der Schwimmlehrer ertrank.

* Paris, 2. Septbr. Das „Patrie“ bezeichnet neuerdings das Gerücht, in Italien sei ein Complot gegen König Humbert entdeckt, für unbegründet.

* Brüssel, 2. September. Der Kriegsminister entließ in Folge einer Meuterei in der Kriegsschule sechs Schüler, obgleich hochgestellte Personen sich für dieselben verwendet hatten.

* Mailand, 2. Sept. Der „Secola“ meldet aus Moskau, ein kaiserlicher Ulas habe über Moskau, Kiew, Kronstadt und Sorokien den Belagerungszustand erklärt. In Riga sei eine geheime Gesellschaft entdeckt worden. Viele Deutsche und Oesterreicher, meist Arbeiter, seien ausgewiesen oder verhaftet worden.

Die 25jährige Sedan-Jubelfeier.

* Wiesbaden, 3. September.

Das Volksfest auf dem Neroberg.

Ein imposanter Festzug war es, der gestern Nachmittag in der Rheinstraße oberhalb der Dranienstraße seine Aufstellung nahm und um 2 Uhr durch die Rhein-, Bahnhof-, Friedrichstraße, Kirch-, Bang-, untere Bebergasse, Wilhelm-, Lannus-, Geisberg- und Kapellenstraße zum Neroberg marschierte. Die an dem Zuge beteiligten Vereine sind in der schon früher veröffentlichten Festordnung namhaft gemacht, besonders erwähnen wollen wir noch den Wiesbadener Festklub, dessen Mitglieder verschiedene Waffengattungen des Heeres in ihren geschmackvollen Costümen darstellten und an dessen Spitze ein Herold ritt. Auf dem Neroberge entzündete sich bald ein echt patriotisches Volksfest und zwar in einem Maßstabe, wie wir es wohl in Wiesbaden noch nicht erlebt haben. In dankenswerther Weise hatte der Magistrat auch die

umliegenden Waldplätze zur Abhaltung des Festes zur Verfügung und hier begann bald ein launiges Leben und Treiben. Die meisten Vereine hatten hier ihre eigenen Festwirtschaften etablirt und in dem schattigen Walde hatte auf improvisierten Sitzen aller Art nach Vereinen gruppiert eine nach Tausenden zählende fröhliche Menschen-schaar Platz genommen. Auch die Inhaber der Nerobergwirtschaft hatten ihre Restaurationslocalitäten durch weitere Aufstellung von Bänken und Tischen erweitert, aber diese reichten immer noch nicht aus, um Allen Sitzgelegenheit zu bieten. Das war ein Gewoge in den Bergen und auf dem freien Platz vor dem Neroberg, und dabei eine Hitze, die eher einem Julitag als dem herbstlichen September Ehre gemacht hätte. Unter den zahlreich anwesenden Offizieren bemerkten wir u. A. wieder die Herren Excell. Admiral Renfing, Bezirkskommandeur Oberstleutnant v. Deiten, den Rgl. Kammerherren und Intendanten Rittmeister à la suite v. Hülßen u. a. m., sowie die Spitzen der städtischen Behörden: die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Herr, Stadtorde-nenbörcher Herr, Hofrath Prof. Dr. Fresenius und mehrere Mitglieder des Magistrats. Den offiziellen Festakt leitete Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell mit folgender Ansprache ein:

Hochgeehrte Damen und Herren! Liebe Kameraden! 25 Jahre sind verflossen, seit dem Tage, an dem in heißen, blutigen Ringen der Grundstein gelegt wurde zu dem ehrenvollen Frieden, den Deutschland mit Gottes Hilfe seitdem aufrecht zu erhalten gewußt hat. Festlich versammelt blicken wir mit dankerfülltem Herzen zurück auf die Zeit des großen Krieges. Gewaltige, erschütternde und zugleich erhebende Bilder sind es, die an diesem Gedenktage unsere Seele erfüllen. Wir sehen unsere westlichen Nachbarn zum Schwerte greifen, um unser Volk dafür zu züchtigen, daß es gewagt hatte, seine neueren Angelegenheiten zu regeln, ohne den vermeintlichen Weltbeherrscher an der Seine zu Rathe zu ziehen. Auf eine gründliche Demüthigung, ja auf die Vernichtung unseres geliebten Vaterlandes hatte man es abgesehen. Hatte man doch nach glaubwürdiger Mitteilung schon vor Ausbruch des Krieges Medaillen schlagen lassen, die auf der einen Seite das Bildnis Napoleons, auf der anderen die Jahreszahl 1870 und die Inschrift trugen: Finis Germaniae! Das Ende Deutschlands. Wir sehen die französischen Kriegssoldaten, Turcos und Zuanen sich an der deutschen Grenze sammeln, um ihre Heeresmärsche nach Süddeutschland vorzuschieben und, früherer Zeiten eingedenk, zunächst den Süden Deutschlands von dem Norden zu trennen, und dann vereint mit unseren wackeren süddeutschen Brüdern die Wacht am Rhein niederzuwerfen. Doch gründlich sollte dieser schöne Plan scheitern. Unseres unsterblichen Helden Ruhm: „Seid einig, einig, einig“, war nicht ungehört verhallt. Der Ruf des allverehrten obersten Kriegsherrn findet Deutschlands Fürsten und Völker geeint in dem Entschlusse, des Vaterlandes Ehre und Unabhängigkeit mit starker Hand zu schützen. Wie Sturmesbrausen droht es durch die deutschen Gauen: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein. Wir Alle wollen Hüter sein.“ Gewaltig, unaufhaltsam stürmt AL-Deutschland nach Frankreich hinein! Von Sieg zu Sieg werden unsere Fahnen getragen! Wunder der Tapferkeit werden vollbracht! Nur als geduckte Kriegsgefangene bekommen die französischen Heere die deutschen Gauen zu sehen! Und dann kommt das Schlachtfeld, das unsere Herzen höher schlagen macht: das deutsche Kaiserreich wird in neuer Herrlichkeit wieder errichtet. Im stolzen Königsschloß zu Versailles, wo vor Zeiten so viele unheilvolle Pläne gegen unser Vaterland gereift waren, wird unser geliebter König Wilhelm, der Vater des Vaterlandes, zum deutschen Kaiser ausgerufen! Da ist es denn vor Allem das Gefühl freudiger und zugleich wehmüthigen Dankes, das an dem heutigen Tage unser Herz erfüllt. Demüthiger Dank zunächst gegen Gott, der die Geschichte der Völker leitet. Dank gegen die Heerführer und die Heerschaaren, die unser Vaterland vor unendlichem Leid und Jammer bewahrt haben. Mit wehmüthigem Danke gedenken wir besonders der Tausende und Abertausende, die auf den französischen Schlachtfeldern Blut und Leben für das Vaterland, für unser aller Glück und Wohlfahrt geopfert haben. Und eine heilige Pflicht ist es für uns, diesen Dank nicht nur auszusprechen, sondern ihn jeder Zeit freudig zu bekräftigen. Darum wollen auch wir die Mahnung zur Einigkeit und Brüderlichkeit stets beherzigen, wollen uns jeder Zeit bereit halten, mit dem Schwerte zu verteidigen, was in dem großen Kriege für uns er-rungen worden ist. Nur Bosheit oder Unverstand kann dem deutschen Volke Reizung zu kriegerischen Eroberungen zuschreiben. Aber blind und taub mühten wir sein, wollten wir verkennen, daß wir wenig Freunde haben, daß dagegen unsere Nachbarn im Westen und im Osten uns feindlich drohend gegenüberstehen. Verrath aber wäre es an unserem Vaterlande, Verrath an den Helden des großen Krieges, wollten wir deshalb dem Kleinmuth uns hingeben. Im Vertrauen auf die Kraft und opferwillige Vaterlandsliebe unserer Nation, im Vertrauen auf den Enkel des großen Kaisers Wilhelm, dem Sohn des hochherzigen, unvergesslichen Kaisers Friedrich, gehen wir der Zukunft voll feierlicher Zuversicht entgegen. Seine Majestät unser erhabener Kaiser und König hat allerwegen befunden, daß er seinem Volke den Frieden erhalten will. Unermüdet ist er bestrebt, das deutsche Schwert scharf, den Arm, der es führen soll, geübt zu halten, wohl wissend, daß nicht den Nationen der Friede gesichert ist, die ihn erbeuteln wollen, sondern denen, die sich im Stande erhalten, den Frieden zu gebieten. So lassen Sie uns denn die Gefühle, die uns befeelen, die Dankbarkeit für das Er-rungene, die Liebe zu unserem schönen Vaterlande und die Zuversicht auf seine glückliche Zukunft, die unüberbrückliche Treue gegen Kaiser und Reich zusammenfassen in die Rufe: Seine Majestät unser all-gnädigster Kaiser und König Wilhelm II. lebe hoch, hoch und noch-mals hoch!

Wichtig durchdrang das Hoch auf den obersten Kriegsherrn die weite Menge, und die Musik intonierte feierlich die National-hymne. Es folgte nunmehr der mit Präcision vorgetragene Gesamtchor: „Dem Vaterland“ von Abt, gesungen von den hiesigen Gesangsvereinen und den Gesangsabtheilungen der Krieger-, Militär- und Turnvereine. Nach geraumer Zeit ergiff sodann der Vorsitzende des Kriegervereins Germania-Allemania, Herr C. Kump das Wort. In begeisterten, zündenden Worten gab der tapfere Krieger, dessen Brust das eiserne Kreuz schmückt, einen Rückblick auf die Kriegsergebnisse von 1870/71, wo ein Schlag dem andern, ein Sieg dem andern folgte und etwa 200 Schlachten ausgefochten wurden. Diese glänzenden Waffenthaten hätten aber nicht geschehen können, wenn nicht schon Jahre lang daraufhin gearbeitet wäre durch Charakterfestigkeit und Mannesjucht und nicht Göttervertrauen, tüchtige Feldherren und Offiziere das tapfere Heer geleitet hätten. Redner gedenkt dieser und der Braven, die die Verwundeten und Kranken gepflegt und getrostet haben, in ehren-den Worten und fordert die jüngere Generation auf, den gleichen Geist der Mannesjucht zu pflegen, damit man in jedem Fall gleichen Anzupfungen wie 1870/71 gewachsen sei. Pflicht der Krieger sei es aber, diesen Geist, der sie im Festzuge geleitet, auch den Kindern einzupflanzen. Diesen Gedanken aber, so schloß Redner, wollen wir zum Ausdruck bringen, indem wir einstimmig in den Ruf: „Unser deutsches Vaterland, es lebe hoch, hoch, hoch!“ Begeistert wurde das Hoch ausgenommen, nach welchem die Musik das Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles“ intonierte.

Ein farbenprächtiges Bild bot bei einbrechender Dunkelheit die Beleuchtung des Neroberges. Noch lange nach Eintritt der Dunkelheit erschallten aus dem Walde lustige Weisen und patriotische Lieder ein echtes deutsches Volksfest, getragen von Vaterlandsliebe und patriotischer Begeisterung.

h. Viebrich, 2. Sept. In ganz hervorragender Weise wurde auch in unserer Stadt die 25jährige Jubelfeier des großen Sieges von Sedan begangen. Nach einem außerordentlich schönen Fadel-zug mit Zapfenstreich am Samstag Abend, während welchem fast alle Häuser im Lichterglanz erstrahlten, fand die große Sedanfeier des Kriegervereins im Saal des Hotel „Bellevue“ statt. Der An-brang war ein großartiger und fanden sich das Officierscorps der Unterofficierschule mit dem Commandeur Herrn Oberstleutnant von Kloecken an der Spitze, sowie die Vertreter der städtischen Behörden, eine Anzahl Reserveoffiziere und Ehrengäste vollzählig ein. Musik-, Gesangs- und Deklamationsstücke wechselten in bunter Reihenfolge. Der Vorsitzende, Herr Stadtrath Stamm, begrüßte in herzlicher Ansprache die Festversammlung und brachte ein schallendes Hoch auf den Kaiser aus, dem sich in begeisterter Art die Nationalhymne anschloß. Hierauf folgten einige feierliche und drama-tische Aufführungen, wovon das vaterländische Theaterstück und die lebenden Bilder sehr gefielen. — Am Sonntag, 1. September, dem Hauptfesttag prangte die Stadt im vollsten Flaggenschmuck. Ge-schützdonner und Völlerschall begrüßten den Tag. Nach den Fest-gottesdiensten in den Kirchen ging ein festlicher Zug nach den Kriegergräbern, um dieselben zu schmücken. Die Parade der Unterofficierschule begann um 12^{1/2} Uhr unter Zubrag einer riesigen Menschenmenge. Herr Oberstleutnant von Kloecken warf in einer begeisterten Rede einen Rückblick auf die mächtige Zeit und mit einem dreimaligen Hurrah (beim Krachen der Völler) auf den Kaiser nahm die Parade nunmehr ihren Anfang. Darnach begann das Essen in der Bellevue. Um 3 Uhr pünktlich rüstete sich der Festzug und ging zunächst nach dem Kriegerdenkmal, wo Herr Stadtrath Georg Schreiner zwei prachtvolle Vorderkränze unter tiefempfundener Rede niederlegte. Auf dem Festplatz hielt Herr Oberlehrer Westhofen die offizielle Festrede, die in ein jubelndes Hoch auf die tapferen Streiter von anno 70 ausklang. Tanz, Gesang- und Turnspiele folgten und gestaltete sich das Fest zu einem echt volkstümlichen. Abends genöthigten die Freuden-feuer und Illumination einen imposanten, schönen Anblick.

m Mainz, 1. Sept. 8000 Personen waren zum Commers in der Stadthalle versammelt, tausende außen auf Mangel an Platz zurückgewiesen wurden. Den Trinkspruch auf Kaiser und Groß-herzog brachte Provinzialdirektor Rothe aus, auf das Vaterland Ge-heimrath Michel, auf die Armee Oberbürgermeister Böhner auf die Stadt Mainz Gouverneur v. Holleben. Der Oberbürgermeister begrüßte dann die Veteranen, in deren Namen Schreinermeister Bernhard den Gefallenen ein stilles Glas widmete. Die herrliche Stimmung herrschte.

n Frankfurt, 2. Sept. Die Sedanfeier begann am Samstag Abend 8^{1/2} Uhr mit einem großen Fadelzug durch die Ortsstraßen, an welchem der hiesige Militär-, Krieger-, Cadeten-, Turner- und Männergesangsverein theilnahmen. Am 1. September (Sonntag Nachmittag) 3 Uhr zogen sämtliche vorgenannten Vereine unter Musikbegleitung, Pfeisen und Trommelschlag durch das Dorf nach dem Festplatz, wo nach einer Festrede ein echtes Volksfest stattfand. Abends 8^{1/2} Uhr wurde ein großes Freuden-feuer auf dem Spitzstein in der Nähe des Aussichtstempels, ab-gebrannt. Den würdevollen Abbruch der Sedanfeier bildete ein heute Morgen 8 Uhr in hiesiger Pfarrkirche abgehaltenes Seelenamt, an welchem die hier noch lebenden 12 Krieger aus 1870/71, sowie ein großer Theil der hiesigen Bevölkerung theilnahmen, um im Gebete der gefallenen und gestorbenen Krieger hiesiger Gemeinde (7 an der Zahl) zu gedenken.

o Dresden, 2. Sept. Wie in allen Gemeinden des blauen Völkchens, so wurde auch hier der Sedantag in besonders schöner Weise festlich begangen. Die Vereine unserer Filialgemeinde waren schon gegen 12 Uhr eingetroffen. Ein imposanter Festzug mit Festjungfrauen, Vereinen mit Fahnen und vielen Orts-einwohnern bewegte sich um halb 1 Uhr durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Gotteshaufe, woselbst unser Herr Pfarrer Koppermann die Festpredigt hielt auf Grund des Bibelwortes 2. Mos. 15, 1—3. Nach dem Gottesdienste bewegte sich der Zug wiederum durch den Ort nach dem schattigen gelegenen Festplatz. Dort wechselten patriotische Ansprachen, Gesänge und Musik-Vor-träge mit einander ab. Die Jugend führte Turnspiele und erheiternde Belustigungskunststücke auf. Abends wurden Freudenfeuer abgebrannt und bengalische Beleuchtungen ausgeführt. Aehnliche Veranstaltungen fanden statt zu Wallau, Diebenbergen, Massenheim, Delfenheim, Nordenstadt, Erbenheim, Zgstadt u. a. D.

x Idstein, 1. Sept. Das Sedanasest, zu welchem die städtischen Behörden 150 M. bewilligten, verlief hier in der würdevollen Weise und unter allgemeiner Theilnahme. Gestern Abend wurde das Fest durch Völlerschlägen, Glockengeläute, Fadelzug und einen solennen Commers in der Turnhalle, alwo Herr Bürgermeister Leistikopf die Festrede hielt, eingeleitet. Heute fand die Hauptfeier statt durch Choralblasen, morgens in der Frühe vom Schloßthurm, Zug zum Festgottesdienst und hiernach Niederlegung von Kränzen an den Gräbern hier verstorbenen Veteranen aus 1870/71 seitens der Kameraden und dem Krieger-verein. Um 1 Uhr Festzug durch die Stadt nach dem Festplatz „Gezerklapp“, hier selbst patriotische Festrede durch den Herrn Pfarrer Dörr und allgemeines Volksfest; ein Festball in der Turnhalle beschloß die Feier.

y Gms, 1. Sept. Die Sedanfeier nahm einen erhebenden Verlauf. Vormittags fand nach dem Festgottesdienst eine Gedächtnisfeier am dem Friedhofe statt, woselbst in Anwesenheit der Spitzen der königlichen und städtischen Behörden der „Germania“ und „Allemania“ Herr Pfarrer Boemel in er-regenden Worten auf die Kriegs- und Siegeszeit Deutschlands hinwies und der tapferen Toden gedachte. Nachmittags war großer Festzug und Volksfest auf dem Festplatz. Hier selbst hielt Herr Reallehrer a. D. Kurz die würdige Festrede mit dem Kaiserhoch, welches mit heller Begeisterung aufgenommen wurde. Abends erfolgte die prachtvolle Beleuchtung der Bäderlei. Die Veteranen erhielten von der Stadt werthvolle Denkmünzen, die bedürftigen außerdem Geldunterstützung.

z Wetzlar, 2. Sept. Einen sehr schönen Beschluß hat der Gemeinderath von Wetzlar gefaßt: nämlich aus Anlaß der Gedenkfeyer für die Veteranen von 1870/71 aus ihrer Gemeinde je einen Ruhefessel zu beschaffen. Der Gemeinderath hat dieselben im Mitternächts-Geschäft in Limburg gekauft und fand die Lieber-reichung am Sedantage statt.

Locales.

* Wiesbaden, 3. September.

Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Alexandra, Tante Sr. Majestät des russischen Kaisers, ist unter dem Namen

einer Gräfin Fernia mit Gefolge und Dienerschaft hier eingetroffen und hat im Rathhotel Wohnung genommen.

— Ordensverleihung. Dem Ober-Baudirektor Herrn Späcker hierseits, bisher vortragendem Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, ist der Stern zum Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub verliehen worden.

— Die Ehejubiläumsmedaille ist den Eheleuten Abt in Sonnenberg aus Anlaß der am 9. d. M. stattfindenden Feier ihrer goldenen Hochzeit verliehen worden.

— Silberne Hochzeit feiern heute die Eheleute Konrad Reiterbahn und Frau, geb. Koll, Frankenstraße 9 hier.

— Sedanfestmahl. Wie alljährig feierten auch gestern die inaktiven Offiziere unterm Vorsitz Sr. Ex. des Kgl. Generals d. J. à la suite des Kadetten-Corps, Herrn Ballet des Barres, den Sedanstag durch ein kameradschaftliches Mittagsmahl im Victoria-Hotel.

— Die Illumination, welche die seitens der Firma Aug. Engel (Tannmühlstraße) hergerichtete Decoration anlässlich des Sedanfestes besonders effektiv erscheinen ließ und allgemeine Bewunderung erregte, wird heute Abend vielfachen Wünschen entsprechend, abermals entzündet werden.

— Die hiesige Oberförsterstelle mit dem Amtssitz zu Forsthaus Fasanerie ist vom 1. Oktober ab dem Oberförster Herrn Markus zu Wallenstein übertragen worden. Die Verlegung des Oberförsters Herrn Krummhaar ist wieder aufgehoben worden. Dem Forstmeister Herrn Flink zu Forsthaus Fasanerie ist es gestattet worden, seine bisherige Uniform auch im Ruhestande zu tragen.

— Für Forstverorgungsberechtigte. Bei den Königl. Regierungen zu Potsdam, Frankfurt a. O., Stettin, Stralsund, Breslau, Bismarck, Oppeln, Magdeburg, Merseburg, Schleswig, Wiesbaden, Coblenz, Köln, Trier sowie im Reich der Hofkammer der Kgl. Familienkassen werden nur noch Meldungen solcher Forstverorgungsberechtigten Jäger der Klasse A angenommen, welche z. B. der Ausstellung des Forstverorgungsscheines mindestens 2 Jahre im Staatsforstdienst des betr. Bezirkes beschäftigt sind.

— Ins Manöver, welches in der Nähe von Weilburg stattfindet, ist heute früh um 5½ Uhr das 4. Bataillon des Fü.-Reg. von Gersdorff (Hess.) No. 80 mit den eingezogenen Reservemannschaften abgerückt.

— Straßenbahn Radesheim-Kastel. Am Samstag Nachmittag fand in Eltwille eine Versammlung der Gemeindevorstände von Radesheim, Dieblich u. s. w. bis Radesheim statt, um über die Straßenbahn Radesheim-Kastel zu beraten. Herr Direktor v. Dörfelhaus-Dessau hielt einen Vortrag über die Gasmotorwagen für Straßenbahnen, wie solche in Telford bereits in Betrieb sind. Aus diesen Darlegungen in Verbindung mit den Erklärungen des Herrn Bauraths Hofmann wurde anerkannt, daß eine Gasmotorbahn in Anbetracht aller Verhältnisse des Rheingebietes den übrigen Betrieben vorzuziehen sei. Die Bahn soll von einer Aktiengesellschaft angelegt und betrieben werden. Eine Unterstützung der Gemeinden soll nur insofern in Anspruch genommen werden, daß die Gemeinden die Genehmigung der Ortstraßen erteilen. Von den Anwesenden wurde ferner beschlossen, daß die Bahn direkten Anschluß mit Mainz und Wiesbaden erhalten möge. Herr Dörfelhaus ist bereit um die Genehmigung der Bahn eingekommen. Wenn sich keine unvorhergesehenen Schwierigkeiten ergeben, soll am 1. Juli 1896 die Straßenbahn in Betrieb gesetzt werden.

— Auf dem Kreisfest des deutschen Athletenverbandes, welches am Sonntag in Mainz stattfand, erhielten beim Stößen 3. Klasse die Wiesbadener H. Schlegelmilch, J. Schreiner und A. Beite künstlerisch ausgeführte Diplome ebenso beim gemeinschaftlichen Ringen der 2. und 1. Klasse J. Thelen und Saueressig.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— Wiesbaden, 2. September. Zur Feier der 25jährigen Wiederkehr des Tages von Sedan. Kaisermarsch von H. Wagner. Musikalische Leitung: Herr Capellmeister Reibel. Festspiel von J. Pauff. — Scherzo aus dem symphonischen Longemède „Wallenstein“ von J. Rheinberger. — Neu einstudiert: „Wallenstein's Lager“. Dramatisches Gedicht in einem Aufzuge von Friedrich von Schiller. Musik von Eberwein. Regie: Herr Köchy.

Der einleitende Marsch von Wagner mit dem über Gebühr sich vorwärtigenden musikalischen Zeitmotiv des Lutherischen Protestantismus: „Ein feste Burg ist unser Gott“ eröffnete den dramatischen Abend insofern höchst eigenartig, als die Leitung des Königl. Theaters im Sonstigen irgend welche musikalische Vor- und Zwischenstücke von Vorführungen auszuscheiden pflegt, über deren Inhalt nicht von vornherein die künstlerische Leitung die Direktion übernimmt. Es folgte ein Festspiel des besten niederdeutschen, oder, ohne Gefahr zu laufen, dürfen wir sagen: des besten rheinischen Dichters der Zeit, Josef Pauff, „Artillerie-Hauptmann zu Köln“. Pauffs Name als Epiker bedarf keiner weiteren Morifikation; sein episches Vermögen bewies denn auch heute wieder jene Macht, die so viele den Traditionen der älteren Kunst treu gebliebenen Gemüther, dem besten Nachfolger Viktor von Schlegels, der zugleich der beste Epigone unserer Romantiker ist, zu eigen gewonnen hat. Leider war der dramatische Reiz des Festspiels nicht kraftvoll genug, um nachhaltiger Wirkung zu erzielen, und wäre nicht die festliche Stimmung der Anwesenden, unter denen sich eine so stattliche wie reichliche Anzahl geladener Gäste befand, dem Stück wohlwollend gefolgt, so wäre es um so sicherer, als dramatisches Werk erschienen, als auch J. Pauff hinter einer schauspielerischen Idealform der Germania und Herr Faber hinter dem von ihm zu verkörpernden Furor teutonius hintanblieben; hauptsächlich in physischen Bezügen. — Es folgt „Wallenstein's Lager“. Die allerbesten Münchener und Berliner Vorbilder wurden mit so viel Kunst als möglich reproduziert. Die gestellten Bilder waren silber bewegt. Der Wachtmeister (Herr Rudolph) war trefflich; minder der Erste Jäger (Herr Rodius), auf dessen Rolle Schiller so viel Gewicht legte. Nach der ersten Aufführung des Lagers floß er dem Schauspieler Leistung auf die Wange und sagte: „Brav, brav, lieber Herr, Sie haben Ihre Rolle vorzüglich durchgespielt.“ Ich glaube nicht, daß Schiller Herrn Rodius auf die Wange geklopft haben würde, wenigstens nicht mit voller Zärtlichkeit. Vorzüglich war dahingegen Herr Faber als Kurassier (wallonischer). Selbstverständlich gab sich auch Frau Lipsitz (Marientenderin) auf ihrer Höhe. Im Uebrigen wäre das ganze Regisseur von Vorzüglichkeiten schwer zu erschöpfen, doch sei für das Allgemeine noch bemerkt, daß es Schiller bei den Aufführungen seines Lagers auf möglichste Lebendigkeit seiner Bilder ankam. Tanz und Musik waren ihm Hauptfactoren seines Stücks. Vielleicht wird ihm hier im Laufe der Wochen die Regie des Königl. Theaters noch vollkommener und willfähriger nachstreben.

Dr. Adalbert Schroeter.

Residenz-Theater.

— Wiesbaden, 2. Sept. Ein trotz der vielen Sedanfestlichkeiten sehr gut besetztes Haus, ein heiteres, oft in helles Lachen ausbrechendes Publikum und häufig wiederholter Applaus, der mit vielen Hervorstufen der Künstler und lauten Bravo für den mitspielenden Director verknüpft ist — das war die Signatur des gestrigen Abends, mit welchem die Saison von der neuen Direction Brandt im Residenz-Theater eröffnet wurde. Der erste Abend pflegt ja gewöhnlich als eine Art Reizartifel betrachtet zu werden, in welchem die neue Theater-Regie ihr Programm oder ihre Anschauung für die zukünftige Haltung niedersetzt. Wenn das auch von dem gestrigen Abend gelten soll, so hat die Direction, die neben einem kleinen patriotischen Einakter den lustigen „Unterpräfekt“ das Wort ertheilte, damit durchaus das Richtige getroffen, denn der Tempel in der Bahnhofstraße soll nicht bloßlichen Gelpenstern oder Sandermann-Hauptmann'schen Kräftchen, sondern der heiteren Muse gewidmet sein, die in unserem frohlich lächelnden Wiesbaden so viele anhängliche und dankbare Freunde besitzt. Sehr erwünscht war es auch, daß der neue Leiter des Unternehmens nicht mit seiner Kunst geizte, sondern frisch und frei gleich am ersten Tage dem Publikum vor Augen führte, was es von ihm als Künstler zu erwarten hat — und das wird, wie wir nach der gestrigen Probe überzeugt sind, viel Erfreuliches und Hervorragendes sein. — Leon Gaudillor's „Unterpräfekt“ ist ein toller Schwan mit aller für die französische Bühnenliteratur typischen Ungeniertheit und Oberflächlichkeit. Der junge, lebenslustige Unterpräfekt sitzt in einer kleinen Provinzialstadt und sein heißes Sehnen geht nach den Genüssen von Paris, wo ihm in der reizenden Simonette vom Variététheater von Zeit zu Zeit der Himmel auf Erden bereitet wird. Da seine häufige Anwesenheit in Paris von seiner vorgesetzten Behörde schon gerügt und verboten wurde, macht er sich heimlich auf den Weg, während Simonette ihn mit einer Freundin in seiner Wohnung zu überraschen gekommen ist. Da trifft auch General de la Charnière und sein Adjutant auf der Unterpräfektur ein, und um die Abwesenheit seines Herrn nicht zu verrathen, übernimmt sein Kammerdiener die Rolle des Unterpräfekten, Simonette die der Gattin und ihre Freundin die der Schwiegermutter. Die Verwickelung, die hierdurch hervorgerufen wird, erreicht ihren Höhepunkt, als der Unterpräfekt von seiner vergeblichen Fahrt nach Paris heimlich wieder zurückkehrt und von dem verliebten General für einen Spitzbuben resp. Liebhaber der Frau Unterpräfekt gehalten wird. Endlich erfolgt aber die Aufklärung aller Mißverständnisse und der General empfiehlt sich mit der schönen Simonette, dem Unterpräfekten dafür als Entschädigung die Aussicht auf ein Advocament zum Präfekten hinterlassend. Der Schwan ist ebenso gut und so schlecht, wie hundert andere auch, aber er war so vortreflich einstudiert und wurde so flott zur Darstellung gebracht, daß darüber alle Schwächen fast vollständig verschwinden. Herr Brandt spielte den Kammerdiener des Unterpräfekten und entwickelte in dieser Partie ein ganz hervorragendes Talent als Bon vivant, der sich mit außerordentlichem Humor in der schwierigen Lage zurechtzufinden weiß. Seine routinirte Darstellung wirkte auch faszinierend auf die übrigen Darsteller ein und fand beim Publikum, wie schon bemerkt, laute Anerkennung. Den Unterpräfekten spielte Herr Baselt mit gutem Ausdruck und lebhafter, motivirter Beweglichkeit, obgleich er uns etwas gar zu jugendlich erschien und Herr Grenger, das bewährte Mitglied unter der Hasemann'schen Direction, lieferte als General de la Charnière eine prächtige, mit seiner Charakteristik ausgestattete Bühnenfigur. Als Bureauchef Pontallard trat Herr Wolter etwas zu fleischbehaftet und auch Hr. Stephan traf nicht immer den richtigen Ton für den Journalisten Samobor, dagegen waren der Polizeikommissar des Herrn Wünschmann, der Esionier des Herrn Silfinger und der Adjutant des Herrn Schwaab sehr gut angepaßte Darstellungen. Die weibliche Hauptpartie, Simonette, spielte J. Dalldorf mit gewohnter lebenswärtiger Koletterie, während Fräulein Reinhold als Köchin Ursula keinen rechten einheitlichen Ton für das naive Wesen ihrer Rolle zu treffen vermochte. — In dem vorher aufgeführten patriotischen Genrebild „Ein Besuch im Elsaß“ von Fritz Verend — das in einem eifälligen Dorfe spielt, wohin der Veteran Wulad aus Berlin und seine Gattin gekommen sind, um am Grabe des 1870 gefallenen Bruders der letzteren einen Kranz niederzulegen, und wo nach bestigen Auftritten mit französisch gekleideten Bewohnern eine Versöhnung und sogar eine Verlobung zu Stande kommt — spielte J. Carlzen mit vortreflichem Humor die raisonnierende Berlinerin und Herr Regisseur Heiske einen gut aufgelegten Veteranen. Auch die übrigen Mitwirkenden thaten ihr Bestes, so daß die erste Vorstellung der neuen Saison in jeder Hinsicht günstig ansprach. Nur eins mißfiel uns: die recht geschmacklose Reklame, die mit dem Theaterzettel getrieben wird, indem man statt des früheren Zettels jetzt den „Zwischenact“, einen Wust von Reklamen in die Hand gedrückt bekommt. Man hat doch in Wiesbaden wahrhaftig nicht nöthig, sich auch noch die Theaterzettel von einem Berliner Reklamebureau kommen zu lassen, das unter der Maske eines Unterhaltungsblattes durch Annoncen sein Profitstreben zu machen sucht! — nn.

— Residenz-Theater. Mittwoch, den 4. d. M., findet eine Premiere statt, welche besonders Interesse erregen dürfte; der dreitägige Schwan: „Der große Komet“ von Wilhelm Jacoby und Carl Pauff, — dessen allererste Aufführung während des Sommers an dem von Director Brandt geleiteten Lusttheater zu Stuttgart-Verg mit außerordentlichem Erfolge stattfand, — gelangt an diesem Abend, nach sorgfältiger Vorbereitung zur Darstellung. — Der Novität folgt am selben Abend noch „Die schöne Galathee“, in welcher Operette der Tenor Herr Vanoir als „Phygmaion“ und J. Kollin als „Galathee“ debütiren werden.

— Berlin, 1. Sept. Die Eröffnung des „Berliner Theaters“ unter der neuen Direction Prösch (früher Hoftheaterintendant in Mannheim) verlief gestern Abend in großartiger Weise. Zur Aufstellung gelangte Kleists „Penthesilea“. Nach den Aufschlüssen erfolgten 18 Hervortritte, nach Schluß des Stückes wurde Intendant Prösch sieben mal stürmisch gerufen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die Rheinfahrt nach dem Niederwald.

(Privattelegramm des „Wiesbadener General-Anzeiger“.)
— Radesheim, 3. September, Mittags. Die so prachtvoll verlaufenen Sedanfeierlichkeiten klingen heute in einem grandiosen Schlussschiff aus: in einer herrlichen Rheinfahrt. Schon früh von 8 Uhr an expedirte etwa ein Duzend vollbesetzter Ertragszüge der Dampfstraßenbahn die Massen der Vergnügungstruppen von Wiesbaden nach Dieblich. Heute rüden die ordentlich und medaillengeschmückten Veteranen, Kriegervereine und zahlreiche Gäste mit wehenden Fahnen und klingendem Spiel in's Feld des Vergnügens. Natürlich auch hier kein Vergnügen ohne Damen, tapfere Plücker rüden mit ins Treffen, blühende Bräute wollen nicht dahinter bleiben, herrliche Rheinfahrer erscheinen auf der Bildfläche, Frauenhändeln übt seine Wirkung am Rolo von Dieblich.

Schaukel der „Hohengrin“. Das Eintreffen der Truppen bietet Gelegenheit zum ersten Schmaus. Wunder von Tapferkeit giebt es manchmal zu beobachten beim Kampf um einen Klappstuhl. Dann nimmt der Dampfer seinen Kurs rheinabwärts. Mit einer solchen Führung mag der Prachtdampfer den Rhein noch nicht durchschritten haben. Eine zeitlang steht nämlich der Ehrenvorsitzende des Rast. Kriegerverbandes Sr. Excellenz Vice-Admiral Kensing in großer Uniform auf der Commandobrücke. Die Sonne strahlt so hell hernieder, daß sie sich auch in den Gesichtern und Herzen der Festtheilnehmer wieder spiegelt. In blauem Duft liegt der Rhein! Run vorüber an den altherühmten Weinstätten des Rheingebietes, Böller donnern herüber, kräftige Echo's brechen aus, Gräser und Hüteschwenken Aerosten, sogar von den Dächern der Häuser, aus den Schwimmbassins der Badeanstalten u. s. w. Unter den Theilnehmern bemerken wir außer dem bereits erwähnten Admiral Kensing die Herren Bezirkskommandeur Oberlieutenant von Zeiten, den unermüdbaren Vorsitzenden des Rast. Kriegerverbandes Prem.-Lieut. d. R. Bojanowski, Prof. Dr. G. Fresenius, Hofrath Bauer, eine große Anzahl Reserveoffiziere in allen Waffengattungen u. s. w. In Radesheim angekommen, treten auch die Damen mit in die Front, dabei ist es schwer die gerade Linie herzustellen. Einer der Helden von Sedan meint, die Unteroffiziere hätten ihre Schneidigkeit verloren und sollten nachhaken. Run herauf, um 12½ Uhr, zur Mutter Germania!

Nachm. 3 Uhr.

Auf dem obersten Plateau vor dem Denkmal nehmen die Hunderte mit den Fahnen Aufstellung. Alles in Sonnengluth, die Folge Germania, die eisernen Kessels, die Granitquadern, selbst die Blechinstrumente des Musikvereins (letzterer unter Direction des Herrn Kammermusikers Meißner) glühen förmlich vom Sonnenbrand. Inzwischen haben sich von hervorragenden Gästen noch Herr Regierungs-Präsident von Tepper-Baski und Herr Intendant von Hälten eingefunden.

In einer schwingvollen Rede weist Herr Bezirkskommandeur Oberlieutenant von Zeiten auf die Wichtigkeit des Tages hin und bringt zum Schluß ein begeistertes Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser und König aus.

Der Vorsitzende des Rast. Kriegerbundes, Herr Rechtsanwalt Bojanowski, feiert die Veteranen, welche mit ihren Heldenthaten dem heranwachsenden Geschlecht ein leuchtendes Vorbild sind. Er schließt mit einem brausend aufgenommenen Hoch auf Deutschland. Um 2½ Uhr war die eigentliche Feier beendet und dann begann die Niederfahrt.

— Berlin, 3. Sept. Bei dem gestrigen Paradebater im Weißen Saale des königlichen Schlosses brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf die Garde, sowie auf die Könige von Sachsen und Württemberg aus. Der Kaiser erinnerte an die großen Thaten vor 25 Jahren. Er sprach im schärfsten Tone gegen die Sozialdemokraten, welche er Ketten von Menschen nannte, die nicht werth, den Namen Deutscher zu tragen, die es wagten, die uns geheiligte Person des allverehrten verewigten Kaisers in den Staub zu ziehen. Das Volk möge die Kraft finden, diese unerhörten Angriffe zurückzuweisen. Geschehe dies nicht, so fordere er, der Kaiser, zum Kampf und zur Befreiung solcher Elemente auf. Der König von Sachsen erwiderte unter Dank für sich und des Königs von Württemberg mit einem Hoch auf den Kaiser.

— Berlin, 3. Sept. Die Sedanfeier ist überall im Deutschen Vaterlande in großartiger, erhebender Weise verlaufen, wie die hier vorliegenden Nachrichten aus allen Theilen des Reiches konstatiren. Wir können über den näheren Verlauf der Feier in Berlin und anderen Hauptstädten wegen Raumangel erst in der nächsten Nummer näher berichten. D. N.)

— Berlin, 3. Septbr. Wie der „Vormärz“ mittheilt, haben die Vertrauensmänner der socialistischen Partei Berlins in Folge des Verbots von Protestversammlungen an den Vertrauensmann der deutschen Sozialdemokratie in Paris zur Uebermittlung an die französischen Parteifreunde eine Sympathie Kundgebung gefandt, als Protest gegen Krieg und Chauvinismus.

— München, 3. September. Anlässlich der gestern Abend seitens der Stadt veranstalteten Sedanfeier war die Festhalle des bürgerlichen Brauhauses bis auf den letzten Platz gefüllt. An der Stelle, wo während des Katholikentages die Ecclesia thronete, befand sich ein mächtig goldener Stammbaum des deutschen Reiches, sowie die deutsche Kaiserkrone. Oberingenieur Vos hielt die Festrede, welche mit einem Hoch auf das Haus Wittelsbach und das deutsche Reich endete.

— München, 3. Septbr. Die für gestern Abend in das Orpheum einderufene socialistische Parteiversammlung, in welcher gegen Krieg und Militarismus protestirt werden sollte, versiel gegen 10 Uhr der polizeilichen Auflösung.

— London, 3. Sept. Daily Chronicle meldet aus Borschan, daß daselbst ein großes nihilistisches Complot entdeckt wurde. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen und viele Bomben, Waffen, Munition Pamphlete etc. beschlagnahmt.

— Gili, 3. Sept. Auf der hiesigen Station ließ ein Passagier mit einem im Mangiren begriffenen Zuge zusammen. Viele Waggons wurden zertrümmert, der Zugführer und ein Bremser schwer verwundet.

— Das Jarotschiner Kreisblatt (Nr. 41) enthält folgende „Ehrenerklärung“: „Die Beladigung gegen den Schulzen Johann Orzeskowiak zu Radzial, daß er ein Bulle ist, nehme zurück. Seit heute ist er kein Bulle mehr. Böhricht Robat, Wirth in Radzial.“

— Ob der Schulze nun zufriedengestellt sein wird?

— Fatale Druckfehler. Nach Paris zurückgekehrt, führte Viktor seine junge Gattin noch eine Stunde an der Leine spazieren.

— Kleines Mißverständnis. Richter: „Sie behaupten also, daß der Angeklagte Ihnen den Vorschlag gemacht habe, mit Ihrem Gelde ein Compagnie-Gesellschaft zu gründen! Sind Sie darauf eingegangen?“ — Kläger (leise): „Ja wohl — und mit.“

— Wenn! „Was machen Sie denn da, Köchin?“ — „Namen schneiteln werden.“ — wenn nicht später die anständige Frau mitwohlt.

— Trost. Alter Stammgast: „Frei, wie kommt es, daß dieser neue Gast da drüben viel größere Portionen bekommt als ich?“ — Kellner: „Ach, wenn der einmal so lang da ist, wie Sie, bekommt er sie auch nicht größer!“

Aus der Umgegend.

7. **Wiedrich, 2. September.** Gestern erfolgte die Grundsteinlegung zur neu zu bauenden Turnhalle des im Jahre 1846 gegründeten hiesigen Turnvereins in feierlicher Weise. Nach einem einleitenden Musikstück hielt Turnwart Herr Arthur Schmidt die Festrede, indem er ein Rückblick auf das Turnwesen warf und auf die Majestät ein dreifach Gut Heil ausbrachte. Nach Verlesung der Urkunde durch Herrn Fr. Krust fand die Einlegung derselben, nebst Münzen, Wein u. d. in den Grundstein statt, wonach dieser vermauert wurde und durch Herrn Gred die ersten drei Hammer-schläge erhielt.

2. **Nordstadt, 2. Sept.** Herr Lehrer Maurer von unserer 1. Lehrerstelle feierte heute sein 50jähriges Dienstjubiläum, an dem sich nicht nur die hiesigen Ortsbewohner, sondern auch viele Kollegen und Freunde von nah und fern beteiligten. Die Feier fand in dem hiesigen Saale statt. Den Reigen der Ansprachen eröffnete Herr Kreisgymnasialinspektor Deiblerger-Hochheim, der dem Jubilaren den hiesigen Ehrenbürgerbrief überreichte. Im Namen der Kirchengemeinde überreichte Herr Konsistorialrat Herdt — unser Ortsgeistlicher — dem Jubilär einen schönen Pokal. Die Gemeinde hatte eine prächtige Uhr gestiftet und ließ dieselbe durch den Herrn Bürgermeister Schlicher übergeben. Die Lehrer der Inspektion Massenheim übergaben durch Herrn Lehrer Winkel-Diedenberg als Andenken ein Wetter- und Barometer. Auch seitens verschiedener Ortsbürger empfing der Jubilär ehrende Angehörige. Verschönt wurde die Feier durch die vierstimmigen Gesänge der Lehrer. Das Festessen verlief in animierter Stimmung. Trinksprüche wechselten mit Gesängen und Deklamationen ab.

3. **Mainz, 2. September.** In der Gemeinde Eich wüthete gestern ein furchtbarer Brand, dem 17 Gebäulichkeiten zum Opfer fielen. Die Feuerwehren von 5 Ortschaften bemühten sich, den Brand zu löschen und nur ihrer Thätigkeit war es zu verdanken, daß das Feuer nicht noch mehr um sich griff.

4. **Fraunfurt, 1. Septbr.** Bei Kanalarbeiten am Opernplatz wurden gestern Abend gegen 6 Uhr durch austretende Gase vier Arbeiter betäubt. Der eine von ihnen blieb todt, die drei anderen hofft man im Bürgerhospital ins Leben zurückrufen zu können, obwohl sie zur Stunde noch nicht das volle Bewußtsein wiedererlangt haben. Es handelt sich um Rohrverlegungsarbeiten, die durch die Fundamentierung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal notwendig geworden sind. Die Feuerwehr krieg mit Nachschüssen in die Grube und schaffte die Betäubten heraus.

5. **Elville, 2. September.** Die Weinberge unserer Gemarkung werden vom 4. September ab geschlossen.

6. **Wollan, 2. Sept.** Nächsten Sonntag findet hier das alljährliche Delanot-Auslan-Abend-Fest statt. Die Festpredigt für die um 2 Uhr beginnenden Festgottesdienste in der Kirche hat Herr Pfarrer Hartmann aus Heddenheim übernommen. — Herr Lehrer Gabel von der hiesigen 2. Lehrerstelle, tritt am 1. November in den Ruhestand und wird derselbe nach dem romantisch gelegenen Kurort Eppstein verziehen.

7. **Oberlahnstein, 1. September.** Das englische Dampfschiff „Rochester-Castle“ verließ gestern den hiesigen Hafen, nachdem es 280,000 Gefäße Mineralwasser des Johannisbrunnens der Hölzhaus geladen hatte. Heute traf das englische Dampfschiff „Teresa“ hier ein, um gleichfalls Mineralwasser zu laden. Seit dem Juni ist dieses das 4. englische Schiff, das unseren Hafen aufsucht.

8. **Coblenz, 2. Sept.** Seit zwei Tagen wurde ein Mann der Befragung des Torpedoboots S 51 vermisst. Heute Morgen wurde die Leiche des Matrosen bei Coblenz-Neuendorf im Rhein gelandet. Wie man annimmt, liegt ein Unglücksfall vor.

Handel und Verkehr.

9. **Limburg, 2. September.** Der Besuch des heutigen Marktes war gut. Der Auftrieb von Vieh über Erwartung zahlreich und der Handel ein flotter. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. 72 Mark, 2. Qual. 70 Mark, Kühe und Kinder 1. Qual. 66 Mark, 2. Qual. 60 Mark, fette Schweine 57 Mark, 2. Qual. 50 Mark, Lämmer 1. Qual. 60 Mark. Ferkelchen folgten im Paare 700—800 Mark, trüchtige und frischmilchende Kühe und Kinder fanden hoch im Preis. Jungvieh war sehr gesucht. Der Schweinemarkt war sehr besucht, doch der Handel mäßig. Es galten Lämmer im Paar 40—60 Mark, Einleischschweine im Paar 60—100 Mark, Sangerlei das Paar 20—30 Mark.

Staatspapiere.

4. Reichsanleihe	105,10
3 1/2. do.	104,45
3. do.	100,30
4. Prov. Consols	104,75
3 1/2. do.	104,40
3. do.	100,20
5. Griechen	92,80
5. Ital. Rente	89,90
4 1/2. Ost. Gold-Rente	103,80
4 1/2. Silber-Rente	85,70
4 1/2. Portug. Staatsanl.	42,20
4 1/2. do. Tabakanl.	94,80
3. Anseer Anl.	27,20
5. Rum. v. 1881/88	103,90
4. do. v. 1890	88,50
4. Russ. Consols	102,00
5. Serb. Tabakanl.	72,90
5. Lt.B. (Nisch-Pir.)	72,00
5. St.-E.-B.-H.-Ob.	—
4. Span. Anseer Anl.	66,00
5. Türk. Fund.	99,10
4. do. Zoll.	102,10
1. do.	26,00
4. Ungar. Gold-Rente	103,40
4 1/2. do. v. 1889	105,90
5 1/2. do. Silb.	87,60
5. Argentinier 1887	59,10
4. do. innere 1888	50,90
4. do. Anseer	53,90
4. Unif. Egypter	105,90
3 1/2. Priv.	102,30
5. Mexicaner Anseer	92,70
5. do. E.-B. (Teh.)	80,00
3. do. cons. inn. St.	25,80

Stadt-Obligationen.

3 1/2. abg. Wiesbadener	103,00
3 1/2. 1887	102,90
4. do.	102,80
4. 1886 Lissabon	72,90
4. Stadt Rom II/VIII	88,50

Bank-Aktion.

Deutsche Reichsbank	161,20
Frankf. Bank	189,00
Deutsche Ekt.-W.-Bank	122,70
Deutsche Vereins-	124,20
Dresdener Bank	177,90
Mitteldeutsche Cred.-B.	117,50
Nationalb. f. Deutschl.	149,40
Pfälzische	145,00
Rhein. Credit-	136,00
Hypoth.	177,70
Württemberg. Verbk.	149,00
Oest. Creditbank	346,00

Bergwerks-Aktion.

Bochum. Bergb.-Gussst.	169,80
Concordia	134,50
Dortmund Union-Pr.	78,00
Gelsenkirchen	184,20
Harpen	171,30
Hibernia	178,00
Kali, Aschersleben	157,90
do. Westeregeln	173,00
Riebeck, Montan	181,00
Ver. Kön. und Laurab.	146,90
Oesterr. Alp. Montan	83,10

Industrie-Aktion.

Allgem. Elektr.-Ges.	242,50
Anglo-Cont-Guano	129,30
Bad. Anilin- u. Soda	401,00
Branderei Binding	221,00
z. Essighaus	86,80
z. Storch (Speier)	143,80
Cementw. Heidelberg	141,50
Frankf. Trambahn	281,00
La Veloc. Vorz.-Act.	90,30
do. Stamm-Act.	68,40
Brauerei Eiche (Kiel)	—
Bielefelder Maschf.	279,00
Chem. Fabr. Griesheim	294,70
Goldenberg	151,00
Weller	234,50

Die rühmlichst bekannte Große Badener Pferde-Verloofung hat auch in diesem Jahre sich des lebhaftesten Interesses des Publikums im hohen Maße zu erfreuen. Die Loose sind überall sehr stark begehrt worden, ganz besonders auch in landwirtschaftlichen Kreisen wegen des vorzüglichen Pferdemarktes, welches hier zur Verloofung gebracht wird. Es möchte deshalb denjenigen, welche es bislang verabsäumt haben, sich mit diesen Loose zu versehen, dringend zu empfehlen sein, ihre Loosebestellungen schnellst zu bewerkstelligen. Die Ziehung nimmt schon am 13. September ihren Anfang. Der Preis des Loose beträgt 1 Mark (11 Loose kosten 10 Mark, 28 Loose kosten 25 Mark). Die Lotterie bringt 3000 Gewinne, darunter den 1. Haupttreffer im Werthe von 30,000 Mk., den 2. Haupttreffer im Werthe von 10,000 Mk. u. s. f.

Ausg. d. d. Civilstands-Regist. der Gemeinde Wiedrich.
Geboren: Am 22. August, eine uneheliche Tochter. — 23.: dem Fabrikarbeiter Wilhelm Reitz u. s. — 23.: dem Tagelöhner Heinrich Konrad Wilhelm u. s. — 23.: dem Schiffer Johann Hölling u. s. — 24.: dem Tagelöhner Peter Joseph Kaulenberg u. s. — 25.: dem Kaufmann Ernst Eupring u. s. — 25.: dem Tagelöhner August Grundstein 1 todtgeb. u. s. — 26.: dem Korbmachereihändler Joseph Hermann u. s. — 28.: dem Chemiker Dr. Ernst Theobald u. s.

Proklamiert: Der verwitwete Buchhalter bei der Kurverwaltung in Wiesbaden Herrmann Heinrich Philipp Jakob Vöppler und Elisabeth Katharine Menges hier. — Der Hilfsbahnwärter Christian Leonhard Neujahr hier und Henriette Ursula Fischer zu Wiesbaden.

Gestorben: Am 17. August, der Färbler Valentin Böllinger, alt 27 J. — 26.: Karl, Sohn des Tagelöhners Peter Gemeinder, alt 26 J. — 26.: Margarethe, Tochter des Tagelöhners Ludwig Remmele, alt 7.

Aus dem Civilstands-Reg. der Gemeinde Frauenstein.
Geboren: Am 22. August dem Tagelöhner Franz Demant u. s. — 23. August dem Ländler Joh. Hofmann u. s. — 23. August dem Ländler Joh. Hofmann u. s. — 23. August dem Ländler Joh. Hofmann u. s.

Verheiratet: Am 4. August der Ländler Joh. Ott mit der ledigen Rosine Kirm, beide von hier.

Gestorben: Im August ist kein Sterbefall vorgekommen.

Tages-Anzeiger für Mittwoch.

Ag. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Der Kriegsplan.“
Curhaus: Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Concert.
Kochbrunnen: 7 Uhr: Morgenmusik.
Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Der Besuch im Elß“ und „Der Unterpräfekt.“
Circus Zorch: Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Gala-Vorstellung.
Kaiser-Panorama: „Kaiserliche Festlichkeiten.“
Reinhold: Concert der Oesterreich. Damen-Capelle „Amanda.“
Stenographie-Schule: Abds. 8—10 Uhr: Fortbildungskursus.
Turn-Gesellschaft: Abends 8—10 Uhr: Gesangsprobe.
Christl. Verein junger Männer: Nachm. 5 Uhr: Bibel-kränzchen der Schüler auf höheren Schulen. Abds. 8 1/2 Uhr: Gesangsstunde.
Ev. Männer- u. Jünger-Verein: Nachm. 2 Uhr: Knabenabst. Sparlasse. Abds. 8 1/2 Uhr: Besprechung für Männer.

Fortsetzung der Fremden-Liste von Seite 2.

Hotel Tannhäuser. Steigenberger, Prof. Grünstadt Bärle u. Frau Keller u. Frau Klotz, Conditoreib. Krieten Schnütgen Aronth Lamp, Rechn.-Rath Küntzel, cand. jur. Hamm, cand. theol. Kohlmann, Postverwalter Klostermannsdorf Scherer, 2 Fr. Schneider, Archt. Owerkamp u. Frau Keller, Frau m. T. Pirr u. Frau Dörr u. Frau Tannus-Hotel. Reinders u. Frau Burgers, Oberstlt. a. D. Sartorius, Direct. Coocke u. Frau Malden, Rent. Jacob, Ministerialr. Franken, Fbkt. Suben, Kfm. m. Frau Meyer u. Frau Knov u. Frau Rau, Kfm. Michalski, Kfm. Payne, Frau m. T. Payne, Frl. Sickes, Arzt Pillert, Kfm. Weidenbach, Kfm. Cassel, Rechtsanw. m. Frau Dr. Schlein, Chem. Stein, Prof. m. Fr. Attenbacher, Finanzassessor Stuttgart Sohnwind u. Frau Reuter, Kfm. Amste, Dr. jur. m. Frau Ost-Indien Goldschmidt, Kfm. Dr. Graischilo u. Fr. Spruch, Gutsbes. Weber, Rent. Schmidt, Oberförst. Houben, Rent. Lejeune, Rent. Wilkes u. Frau Hotel Victoria. Baron von Eppinhoven, Hofmarschall m. Frau Excell. Frhr. v. Merscholdt Hüllessem Gildemeister, Gen.-Consul m. 3 Töcht. Lima Wegen Übergrossen Raumangels musste ein Theil der Fremden-Liste für die morgige Nummer zurückgestellt werden.	Arnolds, Rent. Erpel de Gavere u. Fam. Fänischen, Kgl. Forst-Assess. Weisser Hirsch Bergmann Hirschberg Weimann u. Fam. Williams u. Frau Miss Morgau Bogler Wolters u. Frau Gart, Frl. Miss Irower Rose u. Frau Overbock, Fbkt. Deichmann Holland Bamberg Mülhausen Barmen Winterhoff Rau, Werkmeister Wohlfreund u. Frau Vanoni Metz Faber, Amtsricht. Weyel, 2 Frl. Crummo, Frau u. Sohn Düsseldorf Schubert u. Frau Diesterweg, Kfm. Schrink, Kfm. Crefeld Hotel Weins. Eickhoff, Kfm. Schreiber, Kfm. Gobbers, Kfm. Endemann, Priv. Merke, Prof. Bertrand m. Fam. Gesse, Rechtsanw. m. Frau Berlin Buob, Apothekenbes. Strassburg Williams, Priv. Brasskus m. Frau Schwabe, Baum. m. Frau Hamburg Dr. Behnke, Arzt Milbradt, Assos. Büttger, Forstm. Lauenstein, Past. m. Frau Erfurt De Coster m. Frau Oppermann, Reg.-Bauf. Rommel, cand. med. Palke, Frl. Schlangenberg Stadt Wiesbaden. Gouchal, Lehr. Knapp, Lehr. Bande, Kfm. Wuering, Secret. Brüssel Dresden Berlin
---	---

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 4. September er., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

1 Waschkommode, 1 Waschkonsole, 6 Kommoden, 4 Kleiderschränke, 5 Sopha's, 6 Barockstühle, drei Spiegel, 1 Standuhr, 3 Tische, 1 Regulator, 1 Garnitur Polstermöbel bestehend in einem Sopha und 6 Stühlen (blauer Plüsch), 1 Vertikow, zwei Ladenschränke und 1 Thele

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 3. September 1895.

461 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 4. September 1895, Vormittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 hierseits folgende Gegenstände als:

3 Kleiderschränke, 2 Ladenschränke, 2 Console, 3 Sopha, 1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine, drei Kommode, 3 Regulatoren, 6 Rohrstühle, 2 Nachtschränken, 1 Spiegel, 3 Bilder, 1 Stutspferd u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, den 3. September 1895.

462 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

betreffend die öffentlichen Impfungen.
Die öffentlichen Impfungen — Erstimpfungen — beginnen wieder am 24. August d. Js. und finden jeden Mittwoch u. Sonnabend, Nachmittags von 5—6 Uhr, im Rathhaus, Zimmer No. 16, — Nachschau 5 Uhr, Impfung 5 1/2 Uhr — statt. Schluss der Impfung am 28. September d. Js. Impfpflichtig sind alle im Jahre 1894 geborene Kinder soweit sie nicht mit Erfolg geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben, sowie diejenigen Kinder welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgefallen oder der Impfung vortheilhaftig entzogen worden sind. Auf den Inhalt der diesseitigen Bekanntmachung vom 27. April d. Js. wonach Kinder aus inficirten Häusern zu diesen Impfungen nicht erscheinen dürfen, wird besonders hingewiesen. Die Impfung von Kindern aus solchen Häusern — Erst- und Wiederimpfung — findet besonders statt.

Hierbei wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß Impfungen von Arm zu Arm nicht stattfinden und daß der zu verwendende Impfstoff aus dem staatlichen Impfinstitut zu Cassel bezogen wird.

Wiesbaden, den 17. August 1895.

Königliche Polizei-Direction. In Vert.: Hahn.

Stellensuchenden Handlungsgehilfen

empfehlen seine Dienste der Kaufmännische Verein zu Frankfurt (Main). 5407



Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 4. September 1895. 174. Vorstellung.

Zum ersten Male wiederholt:

Der Kriegsplan.

Historisches Intrigenstück von Julius von Werther. Maret, Herzog von Vassano, Minister der auswärtigen Angelegenheiten Napoleons I. Savary, Herzog von Rovigo, Polizeiminister Laure Junot, Herzogin von Abrantes Karl Kuratin, russischer Botschafter Oberst von Tschernitschew, Flügeladjutant und außerordentlicher Gesandter des Kaisers Alexander I. von Russland an Napoleon I. Wilhelm von Neiberg, unter dem Namen Solow, dessen Secretair Michel, Secretair des Kriegsministers Ernestine von Heintz, dessen Nichte Seyrath, Polizeikommissar Herzogin von Jestre Herzogin von Galta Herzogin von Dalmatien Contessa Sigottini Dinoff, ein Kosak Ein Diener Zwei Polizeidiener Eine Ordonanz Zwei Diener Tschernitschew's	Herr Rudolph. Herr Schreiner. Frl. Willig. Herr Neumann. Herr Faber. Herr Rodins. Herr Bethge. Frl. Scholz. Herr Grebe. Frau Boffin-Pipst. Frl. Lindner. Frl. Santen. Frl. Wüding. Herr Speß. Herr Berg. Herr Rohrmann. Herr Ebert. Herr Ohmeyer. Herr Otton. Herr Lehmann.
--	--

Maslen u.

Zeit: Ende Februar 1812. Ort der Handlung: Paris.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr. — Kleine Preise.
Donnerstag, den 5. September 1895. 175. Vorstellung.

Hänsel und Gretel.

Märchenpiel in 3 Bildern von Adelheid Wette.

Musik von Engelbert Humperdinck.

Frühlingsflänge.

Tanz-Divertissement von Annetta Balbo.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 4. September 1895. 4. Abonnements-Vorstellung. Duzenbilletts gültig. Novität! Zum ersten Male: Der große Komet. Schwank in 3 Akten von Carl Laufs u. Wilhelm Jacoby. Hierauf: Die schöne Galathee. Operette in 1 Akt von Franz von Suppé.
Donnerstag, den 5. September 1895. 5. Abonnements-Vorstellung. Duzenbilletts gültig. Zum vierten Male: Ein Besuch im Elß. Par. Gurebild in 1 Akt von F. Berend. Hierauf zum 4. Male: Novität! Der Unterpräfekt. Schwank in 3 Akten von Leon Gandillot.

Vorverkauf von 11 bis 1 und 4 bis 5 Uhr.

Nächste Woche Ziehung Grosse Badener Pferdeverloosung
3000 Gewinne 150.000 Mark. Haupttreffer 30.000 Mark.
 Werth

LOOSE a 1 Mark 11 Loose für 10 Mark F.A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover Gr. Packhofstr. 29.
 Porto u. Liste 20 Pfg. extra, versendet

Große Mobiliarversteigerung

Wegen Abreise der Familie J. M. von hier versteigere ich im Auftrage

Donnerstag, den 5., und Freitag, den 6. September cr.,

Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, folgendes sehr gut erhaltenes Mobiliar in dem

Großen Römersaale, Dogheimerstr. 15

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung, als:

1 schwarzes Pianino von C. A. Wilschnewski aus Danzig, 8 compl. Betten in nußb. mit hohen Häupten, 2 nußb. Spiegelschränke, ein Schreibsekretär, 1 Herren-Bureau, 4 nußb. Kleiderschränke, 2 zwei- und 3 einthürige tannene Kleiderschränke, 3 Vertikow, zwei Gallerieschränke, 1 Bücher- u. 1 Gewehrschrank, 1 Damenschreibtisch, 4 nußb. Commoden, 2 Plüschgarnituren, einzelne Sophas und Sessel, Auszieh- ovale und viereckige Tische, Waschkommoden u. Nachttische mit und ohne Marmorplatte, Pfeiler, ovale und viereckige Spiegel, 3 Trümeaux mit weißer Marmorplatte, Speise-, Barock- u. Rohrstühle, Delgemälde, Kupfer- u. Stahlstich-Bilder, zwei Küchenschränke, 4 Anrichte, 1 Schnitzbüchse mit Munition, 1 antike Uhr, Regulator, Wand- und Küchenuhr, Vorhänge, Teppiche, 1 große Parthie Glas, Porzellan, Crystall, Kupfer, Kellerrutensilien, sowie mehrere hundert Flaschen versch. Sorten Weine u. Liqueure.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation.

Adam Bender, Auctionator.
 Bureau: Schwalbacherstr. 7. 457

Fabrik-Niederlage

Prima Bettfedern

Pfund von 75 Pfg. an

J. Weigand & Co.

Webergasse 31, I. Etage,
 Ecke Langgasse. 354

Weiner's Eier-Nudeln

(nur Eier und bestes Mehl), 4471
 keine Fabrikwaare, sehr ausgiebig, jeden Tag frisch fabriziert,
 12 Markstr. 12, Laden im Hinterh. (früher Mauergerasse).

1000 Tannen-Stangen,

erster, zweiter und dritter Classe habe noch billigt abzugeben.
 6234 M. Cramer, Feldstraße 18.

„Wie kann die Welt wissen, dass Jemand etwas Gutes zu verkaufen hat, wenn er den Besitz desselben nicht anzeigt.“
Vanderbilt.

Gebrüder Esser, Aachen,
 Rheinisch. Tuch - Versand - Geschäft.
 Director Versand Fabrikpreisen.
 Cheviot, Buckskin, Durchaus Bezugsquelle, sol. Fabrikate, Muster-Anwahl gegen franco ohne Kaufverpflichtung.
 an Private zu Kammgarn, Tuch, Palotot, reelle billige, nur bewährte, reichhaltige, sofort franco.
Aachen.
 Prima Empfehlungen.

!!! Achtung !!!

Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Versuch zu machen mit dem von vielen landwirtschaftlichen Autoritäten empfohlenen

Schweine-Mast- und Fresspulver

der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden.

Niederlage bei A. Cratz, Drogerie, Wiesbaden, und Th. Schilp, Drogerie in Erbenheim. 3804

H. Ernst

Maschinen- Fabrik.

Kellerei-Maschinen jeder Art
 als: Verkorkungs- und Verkapselungs-Maschinen u. s. w.

Reparaturen an Motoren und sonstigen Maschinen schnell und zuverlässig.

Wiesbaden
 Nerostrasse 16. 4111

Transportable Kessel-Oefen

mit Kupfer-Schmiedeeisen und Gas-Kesseln

empfehle billigt 450
P. J. Fliegen,
 Ecke Gold- und Messergasse 37.

Neue Erbsen per Pfund 15 Pfg.,

extra große Hellerlinsen per Pfund 24 u. 28 Pfg.
 Mittellinsen per Pfund 12, 16 u. 20 Pfg.
 Reis 8 Pfund 95 Pfg. (kein Bruchreis),
 Reinen gelb. Weizengries per Pfd. 14, 20 u. 24 Pfg.
 Blatthafer per Pfund 30 Pfg.
 Hafergrüne bei 5 Pfund 22 Pfg.
 Vorzügl. Weizenmehl per Pfd. 12, 14, 16, 20 u. 24 Pfg.
J. Schaab, Grabenstraße 3.
 Filialen: Bleichstraße 15, Röderstraße 19.
 Bei Mehrabnahme bedeutende Preisermäßigung.

Kaiser-Gelee, Marmelade

(vorzüglich) à Pfund 25 Pfg.,
 Himbeer-, Aprikosen-, Orangen-Gelee à Pfund 40 Pfg.,
 Erdbeer-Gelee, La Melaunge-Marmelade etc., bei 10-Pfund-Eimern entsprechend billiger. 172

Molkerei Gg. Fischer, Walramstr. 31.

Zur Leitung eines Colonialwaarengeschäfts

wird für sofort ein verheiratheter zuverlässiger Mann gesucht. Kleine Caution erwünscht. Offerten unter T. 154 an die Expedition ds. Blattes. 453

Viehversicherungs-Gesellschaft a. G., Schwerin

Gut fund., versikant., von Minister empfohlene.
 Bureau: Bertramstraße 8, 1 Tr. r. 5222

F. Knoll's Placirungs-Bureau,

Inhaber Ferd. Knoll, langjähr. Oberkellner, Wiesbaden, Wellritzstrasse 46, II.

vermittelt Stellen für Herrschaften, Hotel- u. Restaurations-Personal aller Branchen. Streng reelle Bedienung. 4205

Bekanntmachung.

Vom 1. October cr. ab befindet sich mein Manufaktur-, Weiß- und Strumpfwaarengeschäft nur Ellenbogengasse 2.

Das gesammte Lager **Michelsberg 3**

verkaufe ich deshalb zu stauend billig u. Preisen aus. Es bietet sich somit jedermann günstigste Gelegenheit reelle Waaren vortheilhaft einzukaufen. 4561

M. Singer, Sächsisches Waarenlager.

D. C. Funcke,

Zahnarzt

zurückgekehrt.

Fortsetzung

der Porzellan-, Glas-, Crystall- und Steingut- u. Versteigerung

im Auftrag des Hrn. Kaufmann Georg Acker-

mann hier wegen Geschäftsaufgabe

heute Mittwoch, den 4. Septbr. cr., Morgens 9^{1/2} und Nachm. 2^{1/2} Uhr anfangend und die folgenden Tage

in seinem Ladenlokal

Ellenbogengasse 9

Zum Ausgebot kommen:

Kaffee-, Thee- und Eßservice, Teller, Platten, Terrinen, Gemüse-Schüsseln, Sauciers, Compottiers, Salattiers, Kaffee-Trichter, Menagen, Kaffee- und Milchplannen, Tassen, worunter mit Namen in hundertfacher Art, Butter- und Caviardosen, Weinsäfer, Leuchter, Spüdnäpfe, Nachtöpfe, Kugelläser, Wasserschalen, Bier-, Wein-, Champagner-, Piqueur- und Wassergläser, worunter namentlich große Auswahl Römergläser, Wein-, Bier- und Piqueur-Service, Porzelen, Tafelaufsätze, Quilliers, Fruchtstalen, Cognac- und Kinder-Gläser, Lichtmanschetten, Basen, Kippstaschen, Compot-Teller, Stämmeidel, Fisch- und Dampfglocken, Cylinder, Fliegenfänger, Grugifize, Humper, Apfelwein- und Wassertrüge, Gärtrichter, id. Geschirr aller Art, sowie alle erdenklichen in dieses Fach einschlagenden Artikel.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator,
 Hermannstraße 4. 460

Kleine Anzeigen

Jede Zeile nur 5 Pfg.
 (Weitere kleine Anzeigen siehe Seite 10.)

Gesucht sofort ein junger Hausburische

für Wirtschaft. 458 Al. Schwalbacherstr. 4.

Spenglerlehrling gesucht

L. Sch. Ruff, Röderstr. 19.

Unabhängige Mädchen können das Kleidermachen gründl. erl. Friedrichstr. 18, 3. 7618*

Sauberes anständiges Mädchen

tagsüber gesucht. Zimmermannstr. 3, part.

2 bis 3 tüchtige Maschinen - Näherinnen

für sofort auf dauernd gesucht. Schwalbacherstraße 3 7620* bei Reiningen im Laden.

Frankenstr. 9

II. Wohnung 1 Zim. und Küche 7619. 1. Et. a. 1. Oct. z. v. 454

Kl. Dogheimerstr. 5

II. Wohnung 1 Zimm. u. Küche auf 1. Oct. z. verm. 453

Mosstr. 27 zwei kleine Wohn.

auf gl. ob. sp. z. v. 452

Sedanstr. 5

3 Zim. u. Küche. Zu verm. Bdh. p. 7619*

Wahlwürmer

billig zu verkaufen. Dellmundstr. 57, Stb. 2 St. 7621*

Ein Kuhwagelchen, fast neu, zu verkaufen. 7621* Vierstadt, Honiggasse 4. Verh. Gegenstände zu einer Waschelei gehörend zu verl. 7624* Walestr. 31.

Billig zu verkaufen:

Ein transportabler Herd, eine fast neue Dezimalwaage mit 100 Kg. Tragkraft, ein eiserner Schiefstaken, eine Graspflugs mit Zubehör. 7616*

Kellerstraße 12, part.

Ein gut erhaltenes einsp. silber-plattirtes

7622*

Pferdegeschirr

zu kaufen gesucht. Näh. Exped.

Damenmäntel, Jaquets und Capes werden nach Maß billig angefertigt, modernisiert und geändert von L. Gerlach, a Schneider, Nerostr. 34, 1 St.

H. F. Peltz,

Düsseldorf Casernenstr. 5 und Wallstr. 35

Geldschrankfabrik

empfehle meine Stahlpanzer-Geldschranke, neuestes System, das Beste in dieser Branche. Preise u. Zeichnungen gratis.

Wie neu wird Jeder

mit Vechtel's Salinatal-Gallen - Seife gewaschen. Stoff jeden Gewebes u. Farbe vorzüglich in 1 Pfg.-Pack zu 40 Pfg. bei den Droguisten: Louis Schöls, E. Bröcher, W. H. Birck, E. Moebius. 2117

Wiesbadener
Pferde-Loose à 1 Mark

sind in allen Lotterie-Geschäften und den durch Plakate
kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Möbel

solid und gut gearbeitet

verkaufen wir zu nachstehend wirklich auffallend billigen Preisen:

einthürige Kleiderschränke	Mark 15.—	Rußb. Commoden mit Vorbau	Mark 18.—
zweithürige „	20.—	„ Gallerieschränke, matt u. blank	25.—
einthürige do. mit Aufsatz	17.50	„ Verticows	45.—
zweithürige do. mit Aufsatz	25.00	„ Kleiderschränke	40.—
zweithürige große Küchenschränke	23.—	„ Spiegelschränke	70.—
Nachtschränke	6.—	„ Consolschränke	22.—
Waschkommoden	17.50	„ Sopha-Tische	15.—
Spiegel, große	3.—	„ Sopha's	30.—
complete Betten	50.—	„ complete Betten	100.—

Patent- und Rohrsthühle Mark 2.50.

Divans, Garnituren, sowie sämtliche Polsterfachen in größter Auswahl.

Möbel-Magazin

J. Weigand & Co.,

408 Webergasse 31, 1. Etage, Ecke der Langgasse.

Restaurant Kronenburg

Täglich:

Concert

der
Oesterr. Damencapelle „Amanda“

8 Damen 3 Herren.

418

W. Klütsch.

Restaurant „Waldhäuschen“.

Omnibus-Verbindung Wiesbad.-Waldhäuschen.

Abfahrt Waldhäuschen: 3¹⁰, 5¹⁰ und 7¹⁰ Uhr Nachm.

Abfahrt Karstraße (Bahnhof): 4 und 6¹⁰ Uhr

*) nur an Sonn- und Feiertagen.

Fahrtpreis für einfache Tour 30 Pf. à Person.

5170

Circus Lorch,

auf dem Glückerplatze in Wiesbaden.

Dienstag, den 3. September, Abends 8 Uhr:

Monstre-Vorstellung

mit ganz neuem Programm.

Mittwoch, den 4. September (2 Vorstellungen 2),

Nachmittags 4 Uhr: 447

Kinder- u. Familien-Vorstellung

mit eigens für diese Vorstellung arrangiertem Programm.

Abends 8 Uhr: Elite-Vorstellung.

Bouillon-Kapseln

MAGGI zu 12 und zu 8 Pfennig

empfehle meiner verehrlichen Kundschaft als sehr wohlschmeckend und billig.
E. Moebus, Droguerie, Cannsstr. 25. Telephon.

Die Freude der
Hausfrau!

Ist verstanden als Specialität meine

Schl. Gehirngalblipien
24 cm breit für 12 M.,
30 cm breit für 14 M.,
mit 100 Stücken

Schl. Gehirngalblipien
24 cm breit für 12 M.,
30 cm breit für 14 M.,
mit 100 Stücken

Spec. Musterbuch von sämtlichen
Linnen-Artikeln wie Bettdecken,
Linierte, Dreif., Hand- u. Taschentücher,
Tischdecken, Satin, Wallis,
Pique-Barchend etc. etc. franco.
J. GRUBER, Ober-Glogau i. Schl.

Schutz Marke

Rosen-
Santöl-Kapseln

hellen Blasen- und Harnröhren-
leiden ohne Einspritzung und Be-
rührung schmerzlos in wenigen
Tagen. Blasenentzündung, Harn-
kalk, etc. etc. wirkt sicher und wirk-
sam, wenn jede Schachtel mit
Schutzmarke: „Rosen“ versehen.
Flacon 3 Mark.

Zu haben in Wiesbaden in
der Löwenapotheke. 4016

Lieben Sie

einen schönen, weichen, zarten
Teint, so waschen Sie sich täg-
lich mit:

Bergmann's Lillienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co. in Dres-
den-Radebeul.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
Bestes Mittel gegen Sommer-
sprossen, sowie alle Hautun-
reinigkeiten. à St. 50 Pf. bei
Fritz Bernstein.

Dr. Carl Cras, Wilh.
Graefe, E. Moebus, Louis
Schild und Otto Liebert.

Adlerstraße 9 eine Wohnung
2 Zimmer, Küche, Keller auf
1. Oktbr. zu vermieten. 4065

Kleine Anzahlung.

Credit

an

Jedermann.

Bequemste Theilzahlung

Manufacturwaaren,
Herren-, Damen-, Kinder-Confection.

Möbel, Betten, Polsterwaaren
Stiefel, Hüte, Schirme, Uhren u. Ringe.

J. Jttmann

Bärenstrasse 4

Lieferung completer Ausstattungen.

Des Versuches werth!

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist anerkannt das beste, billigste u. bequemste Waschmittel

Dr. Thompson's Seifenpulver
macht die Wäsche blendend weiß, auch ohne Bleiche.

Dr. Thompson's Seifenpulver
spart Zeit und Geld unter größter Schonung der Stoffe.

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist garantiert frei von allen ätzenden, die Wäsche angreifenden
Bestandtheilen.

Dr. Thompson's Seifenpulver
mit heißem Wasser aufgelöst, gibt, wenn kalt geworden,
eine schöne, weiche weiße Seife und verleiht der
Wäsche einen angenehmen frischen Geruch.

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist der Hauptsache nach eine Kernseife bester Qualität.

Dr. Thompson's Seifenpulver
hat sich seit einer langen Reihe von Jahren in Tausenden
von Familien unentbehrlich gemacht.

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist zu haben in allen besseren Colonial-, Material-
waaren- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver
wird in Original-Packeten von 1/2 Pfund zu 15 Pfg.
verkauft.

Beim Einkauf achte man genau darauf,
dass die Packete den Namen Dr. Thompson
und die Schutzmarke „Schwan“ tragen.

Man fordere ausdrücklich Dr. Thompson's
Seifenpulver und weise alle minderwerthigen
Nachahmungen, welche unter ähnlich klingenden
Namen angeboten werden, zurück. 5462b

Alleiniger Fabrikant: Ernst Sieglin, Aachen.

Täglich neuen Apfelwein p. Schoppen 10 Pfg.
Gasthaus zur Sonne.